

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkassa.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnabend.

Fußschriften: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Begutachtet: Im Verlag abgeholt: M. 3600.—, in den Ausgabestellen: M. 3500.—, durch die Zeitung im Hause abgeholt: M. 3600.— monatlich. — Begutachtungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Drucker und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausf:

Tagblattkassa Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnabend.

Poststempelkassa: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Empfehlung: Deutsche Anzeigen M. 100.—, Alman- und Buchbörse-Anzeigen M. 240.— ausländische Anzeigen M. 240.—, örtliche Reklamen M. 480.—, ausländische Reklamen M. 720.— für die einschlägige Kolonie oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind jetzt freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Plan- und Datensatzseiten für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Nummern: 10 Uhr abends.

Nr. 51.

Donnerstag, 1. März 1923.

71. Jahrgang.

Die Devisenpolitik des Reichs.

Am gestrigen Mittwoch ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf über die Beschaffung von Mitteln zur Bildung eines Devisenfonds vorgelegt worden. Dieser Gesetzentwurf, der die im Kabinett in der vorigen Woche beschlossene Goldanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollar festlegen soll, schließt sich als logische Folge der augenscheinlichen gesamten Devisenpolitik an, welche die Reichsbank in engster Zusammenwirkung mit dem Reichsfinanzministerium durchführt. Es lassen sich daher die wesentlichen Folgemöglichkeiten dieses Gesetzentwurfes nicht betrachten, ohne daß man sich über Möglichkeiten und Entwicklungslinien der gesamten Devisenpolitik einen gewissen Überblick verschafft.

Man muß sich darüber klar sein, daß die von der Reichsbank durchgeführte Intervention zugunsten der Markstabilisierung sich auf einem Kursniveau festgesetzt hat, das für die innere Preisbewegung keineswegs nach jeder Richtung hin die weitere Vergrößerung der Dissonanz zwischen Warenpreisen und Konsumkraft der großen Masse der Bevölkerung aufweist. Der jetzt durchschnittlich etwa 4500 bis 5000 betragende volatilische Entwertungsfaktor der Mark liegt immer noch wesentlich über dem Entwertungsfaktor für wesentliche lebensnotwendige Waren und führt zwangsläufig dazu, daß für diese letzteren die Preisauflärtsbewegung zwar in ihrem Tempo gemildert, tatsächlich aber keineswegs völlig aufgehoben werden kann. Hier sieht man die Begrenzung in den Folgen der Interventionspolitik, und hier sieht man auch die Notwendigkeit dafür, daß die mit Recht mit schärfstem Nachdruck zur Durchführung gelangende Bekämpfung des Wuchers mit ausreichenden Rechtssicherheiten für Handel und Industrie nach der Richtung hin ausgestaltet wird, daß keineswegs jeht ermagt, beziehungswise festgehaltenen Dollar-Kurs in jeder Preisauflärtsbewegung eine wucherische Ausbeutung der Konsumenten erlebt wird.

Weiterhin müssen wir uns nach Möglichkeit darüber klar werden, welche Kräfte neben der Reichsbank für die Überwindung der hohen Wissensstimmung in der Devisenbewegung im Monat Januar gewirkt haben. Es ist zweifellos festzustellen, daß durch die Interventionspolitik der Reichsbank auch von internationalen Spekulationsgruppen, insbesondere an der Amsterdamer Börse, außerordentlich umfangreiche Marktaufläufe getätigten worden sind. Bei der besonderen Bedeutung der volatilischen Bewegungen für die gesamte Wirtschaftspolitik des Reichs in der gegenwärtigen Zeit wäre es verdienstvoll, wenn die Reichsbank und das Reichsfinanzministerium, soweit hierüber in Wirtschaftskreisen bereits eine eingehendere Kenntnis auf Grund des tatsächlichen Geschäftsverkehrs geschaffen worden ist, mit der jetzt besetzten alau geheimnisvollen Verschleierung der tatsächlichen Vorgänge auf dem internationalen Finanzmarkt gegenüber der deutschen Mark ein Ende machen und der deutschen Öffentlichkeit, soweit nur irgend möglich, ein klares Bild über die tatsächliche Lage geben würden. Es ist auffallend, daß an den deutschen Börsen seit Beginn der letzten Woche ganz außergewöhnlich hohe Umsätze hinsichtlich des Ankaufs von Devisen getätigten werden. Doppelt auffällig, da gleichzeitig die allgemeine Kreditverknappung das deutsche Wirtschaftsleben zur Hergabe von wesentlichen Devisenbeständen zwingt. Die hohen Umsätze, die trotzdem getätigten werden, lassen die Befürchtung gerechtfertigt erscheinen, daß das Ausland sich jetzt, da anscheinend der Marktkurs sich auf einem gewissen Niveau festgesetzt hat, von seinen Markengagements wieder losläßt, und daß als eine Folge der Interventionspolitik jetzt die Gefahr eintritt, daß die Devisen der Reichsbank und die durch die Lage des inneren deutschen Finanzmarktes bedingte Devisenhergabe der deutschen Wirtschaft in erster Linie dazu dient, den einstmaligen Marktaufläufen tätigen ausländischen Spekulationsgruppen ganz außerordentlich große Gewinne durch den derzeitigen Marktkauf zuzuführen. Auch hierüber sollte ein klareres Bild seitens der zuständigen Stellen in der deutschen Öffentlichkeit gegeben werden. Wir dürfen nur derartigen Gefahren, die damit für unsere Wirtschaft und unsere weitere wirtschaftliche Arbeitsfähigkeit entstehen können, die Augen nicht verschließen, denn nur wenn solche Gefahren klar erkannt werden, werden wir in der Lage sein, uns mit der notwendigen Kraft gegen sie und ihre Auswirkungen zu wehren.

Die jetzt zur Ausgabe gelangende Goldanleihe bringt zweifellos für den bisherigen Devisenbesitzer, nicht zu vernachlässigen die bisherigen Devisenamüter, nicht unerhebliche Vorteile. Sie ist auch geeignet, erhebliche Devisenbestände in die Hände des Reichs zu bringen. Über auch dabei dürfen wir uns nicht der Entwicklungsmöglichkeit verschließen, daß eine weitere erhebliche Marktaufklärtsbewegung von Seiten ausländischer

Marktbesitzer jetzt bald auch diesen Devisenbesitz erheblich schwächen kann. Es ist unmöglich, da die Dinge augenblicklich noch völlig im Fluss sind, und da der Gesetzentwurf selbst noch nicht vorliegt, über die Technik der Durchführung des ganzen Projekts etwas zu sagen. Mit diesen kurzen Bemerkungen soll auch keineswegs eine grundsätzliche Ablehnung derartiger Aktionen befürwortet werden. Aber unseres Erachtens sind alle diejenigen Kreise, die in den nächsten Tagen berufen sein werden, das Gesetz endgültig fertigzustellen, verpflichtet, die vorstehend kurz skizzierten Gedankengänge zu prüfen und ihre Überlegung in erster Linie darauf einzustellen, daß es sich nicht darum handelt, eine Atempause für 6, 8 und 10 Tage zu erlangen, sondern daß es sich hier bei der starken Belastung des Goldes der Reichsbank und bei den unübersehbaren Kräftegruppierungen auf dem internationalen Finanzmarkt um eine Aktion handelt, die einen Erfolg auch auf weite Sicht verbürgen muß!

Das Nachverlehrverbot in Mainz aufgehoben.

Wd. Mainz, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachverlehrsperrre für den Stadtbezirk Mainz einschließlich der Vororte Zahlbach, Rombach, Amöneburg, Kastel und Kostheim ist mit Wirkung von heute ab wieder aufgehoben. In der diesbezüglichen Bekanntmachung des hessischen Oberdelegierten der Rheinlandkommission heißt es, daß das bisherige Verbot unverzüglich wieder in Kraft trete, wenn es infolge der augenblicklich herrschenden Streiks zu Störungen der öffentlichen Ordnung oder zu Verstößen gegen die Würde und die Sicherheit der Besatzungsbehörden käme. Letztere würde in diesem Falle die Ordnung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln wieder herstellen.

Wd. Mainz, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage im Post- und Eisenbahnwesen ist weiter unverändert. Das „Echo du Rhin“ berichtet über die gestrige Verhaftung von 8 Postbeamten durch die französische Besatzungsbehörde. Darunter befinden sich, noch dem gleichen Blatt, Mitglieder des Streikkomitees und die Unterzeichner eines Protestschreibens, in welchem erläutert wird, daß die Postbeamten die vorgelegten Bedingungen nicht annehmen würden. Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich bei den Verhafteten nicht um Mitglieder eines Streikkomitees, sondern um Mitglieder des Aktionsausschusses der Postbeamten. Da es sich bei der Stilllegung des Postbetriebes nicht um einen Streik im eigentlichen Sinne handelt, besteht auch kein Streikkomitee.

Wd. Mainz, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Metallarbeiterheim, Gerichtsstraße, in dem sich neben einer Anzahl Gewerkschaftsbüros auch das des Deutschen Eisenbahnerverbandes befindet, wurde heute morgen von den Franzosen besetzt und alle darin weilenden Personen einem Verhör unterzogen.

Der Durchgangsverlehr durch die Kölner Zone.

W. T. B. Paris, 1. März. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, die Frage des Durchgangsverkehrs durch die britische Zone von Köln werde in Kürze geregelt werden. Die französische Regierung sei geneigt, sich für den Augenblick mit dem britischen Antrag zu genügen, nämlich der Verwendung von zehn Zügen auf drei Linien, die Köln durchschneiden, wenn das Versprechen gegeben werde, daß, wenn eine dringende Notwendigkeit besteht, der Verkehr verstärkt werden könnte. Französischerseits glaubt man, daß die Linie Düsseldorf-Wachen-Düren, wenn sie einmal funktioniere, zahlreichen Bedürfnissen genügen würde und sowohl für den Kohlen wie für den Militärtransport verwendet werden könnte. Wenn man sich über die allgemeinen Grundsätze geeinigt habe, seien allerdings noch Fragen von untergeordneter Bedeutung zu regeln.

Die rheinische Talerwährung.

D. Paris, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Ein Sonderbericht des „Temps“ aus Wiesbaden gibt unter Vorbehalt eine angeläufige Erklärung eines von ihm nicht genannten Barriers wieder, wonach die von der französischen und der belgischen Regierung gewollte „Rheinische Talerwährung“ im gewöhnlichen Augenblick auszusehen werden könnte. Der Ausgabefokus soll 10 Centimes für einen Taler betragen, und die Einwohnerchaft hätte ihren ieschen Markteil innerhalb einer sehr kurz bevestigten Frist gegen die Belakunstaler umzuwechseln. Angeblich ist die Ausgabe von 200 Millionen vorbereitet, die von der Bank von Frankreich und der belgischen Nationalbank garantiert würden.

Betriebsbelastung infolge Kohlenmangels.

B. St. Ingbert, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Folge Kohlenmangels leben sich die Vereinigte Borsigwerke und Westliche Eloxalit G. m. b. H. auswegen, den gesamten Betrieb stillzulegen.

Erschwerungen der innerpolitischen Lage.

as. Berlin, 1. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Versuche der Franzosen, einen Krieg in die deutsche Wehrmacht zu treiben, werden leider von gewissen Kreisen in Deutschland — bewußt oder unbewußt, bleibt dahingestellt — zuweilen durch eine unverständige und unverständliche politische Haltung gefördert. So muß es selbstverständlich als Provokation aufgefaßt werden, wenn die deutsch-nationale Reichstagsfraktion in diesem Augenblick einen Antrag einbringt, in dem

die Aushebung der Gesetze zum Schutz der Republik gefordert wird. Ein solcher Antrag muß sich gegen innerpolitische Kämpfe entfesseln, über die die ausländischen Blätter sicher nicht ohne gewisse Schadenfreude berichten würden. Gerade der jetzige Augenblick ist für die Aushebung der Schutzgesetze so ungeeignet wie nur möglich, denn nur, wenn die Republik im Innern Ordnung hält, kann sie die Abwehraktion nach außen mit Erfolg durchführen. Daher waren die Deutschnationalen so schlecht beraten, wie kaum je, als sie diesen Antrag einbrachten und die zwar meist kurzen, aber prägnanten Pressekommentare zeigen schon, zu welchen politischen Kämpfen die Erörterung dieses Antrages führen müßte.

In einem erfreulichen Gegensatz hierzu stand die Haltung der Sozialdemokratie bei der

Berabschließung des Wehr- und Marineetats.

Es ist an dieser Stelle von vornherein vorausgesetzt worden, daß der Antrag des radikalen Flügels, der auf dem Berliner Bezirksparteitag der Sozialdemokratie Annahme fand und der die Ablehnung des Wehretats durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion forderte, seine praktische Bedeutung erlangen würde. Tatsächlich hat dann auch die Sozialdemokratie dem Etat des Reichswehrministers Dr. Gehrter zugestimmt und damit hat auch die Diskussion über die angeblichen Beziehungen zwischen der Reichswehr und den illegalen Organisationen ihr Ende erreicht. Nicht unerwähnlich mag die Haltung der Sozialdemokraten auch dadurch beeinflußt werden sein, daß sich herausstellt, daß die Quelle, der die „Rote Fahne“ ihre bekannten Entführungen verdonkt, etwas anrüchig ist. Der geistige Vater dieser Nachricht war nämlich der Berliner Journalist Walter Nehme, gegen den eine Untersuchung wegen Landesverrat eingeleitet ist, da seine Berichterstattung ins Ausland dringend der Aufklärung bedarf, und der diese Nachricht gleichzeitig dem kommunistischen Organ und einem Nachrichtenbüro des Auslandes verlaufen, dem man nachsagt, daß es Spionagezwecken dient. Von der ganzen Deutschen Enthüllung oder, richtiger gesagt, Erfindung, bleibt nach den letzten Erklärungen des Reichswehrministers nichts mehr übrig. Wenn ausländische Blätter sich etwa auf eine entschiedene Opposition der Sozialdemokraten mit Ablehnung des Etats vorbereitet hatten, so sehen sie sich getäuscht.

Eine andere Erschwerung der innerpolitischen Lage bedeutete bislang

der Kampf um die neue Steuergestaltung.

wie er im Steuerausschuß durchgeföhrt wird. Die Sozialdemokraten konnten hier den Beschlüsse der bürgerlichen Parteien nicht beitreten, und auch im Zentrum selbst waren Meinungsverschiedenheiten entstanden, so daß zweimal eine kurze Vertagung der Ausschusserörterungen erforderlich wurde. Jetzt ist es gelungen, wenigstens innerhalb der bürgerlichen Parteien eine Verständigung zu erzielen. Die Sozialdemokratie bleibt allerdings bei ihrer ablehnenden Haltung. Auch die neuen Beschlüsse des Ausschusses gehen ihr nicht weit genug und der „Vorwärts“ erklärt, daß die Sozialdemokraten ihre Zustimmung zu dieser Gestaltung der Steuergesetze nicht geben werden. Eine solche Stellung der Sozialdemokraten ist aber nicht neu und man darf annehmen, daß sie keine weiteren Konsequenzen haben wird.

Eine nicht unerwähnliche Rolle im Abwehrkampf spielt nun in der Innenpolitik auch vor allem

die Frage des Preisabbaues.

Noch all den schönen Erlassen der zuständigen Regierungsstellen hat man auch von der Regierung Taten, d. h. Abbau der Tarife, verlangt. Das Reichskabinett hat sich erneut eingehend mit dieser Frage beschäftigt, ohne daß freilich bereits bindende Beschlüsse gefaßt wurden. Besonders die Frage der Brotpreis erhöhung spielte natürlich eine große Rolle. Wie verlautet, will man nun von einer Erhöhung absieben und lediglich eine geringe Korrektur des jetzigen Preises zugestehen. Wenn nun auch, wie schon erwähnt wurde, endgültige Beschlüsse nicht gefaßt wurden, so wurde doch in allen Beratungen des Kabinetts zum Ausdruck ge-

Preußischer Landtag.

Br. Berlin, 1. März. (Eig. Druckschrift.) Im preußischen Landtag wurde am Mittwoch zunächst der Entwurf über die Landeswege im Regierungsbereich Wiesbaden in dritter Lektüre angenommen und die Mitteilung des Ministerpräsidenten und des Innenministers über die Anträge des Staatsgerichtshofes zur Entscheidung der verfassungsmäßigen Rechte des Staatsrats nach kurzer Debatte an den Verfassungsausschuss überwiesen.

Darauf trat das Haus in die zweite Lektüre des Domänenrechts ein. Unter den angenommenen Anträgen befand sich auch ein solcher auf Nachordnung der Befreiung für staatliche Domänen und auf öffentliche Ausschreibung von Neuverpachtungen. Ein kommunalistischer Antrag will die Ausgaben für Arbeiterwohnungen von 20 Millionen auf 100 Millionen Mark erhöhen und die Staatsdomänen sämtlich in eigene Bewirtschaftung übernehmen.

Der Sozialdemokrat Klöpper wendte sich gegen die Preispolitik des Staates gegenüber den Domänenpächtern und sagte dem Ministerium, das nur die Interessen der Landwirte vertrete, lästige Doppelbelastung an.

Der Redner des Zentrums, Abg. Schmässer, verteidigte die Landwirte gegen Anträge von Lins und wies darauf hin, die Linke verfehlte, wenn sie sich gegen den Umlagerungsplan von 600 000 M. wende, daß die Herstellungsfolien auf 80 000 M. herabgestellt seien.

Seitens der Deutungsfreien stellte Abg. Dr. Krüger die vom sozialdemokratischen Redner gemachten Angaben über die Befreiung als unrichtig und irreführend hin.

Landwirtschaftsminister Dr. Rendtorff bezeichnete ein gutes Verhältnisverhältnis zwischen den Bäckern und den Domänenvermietern als unerlässlich. Die Regierung setzte den alten Bäckern weitgehendes Entgegenkommen.

Nach weiteren Aussführungen des Abg. Stendel (D. Part.) der sich für die Kultur der Oberschicht einsetzte, sowie des Demokraten Wachhorst die Wente, welcher für eine energische Siedlungspolitik eintrat, verließ das Haus um 6 Uhr die Weiterberatung auf Donnerstag.

Tumulte im bayerischen Landtag.

W. T. B. München, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Landtages kam es bei einem Antrag der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei auf Schaffung eines selbständigen vom Volke gewählten Staatspräsidenten zu tumultuarischen Austritten, wie sie in der Geschichte des bayerischen Parlamentes selten vorgekommen sind. Nachdem die Redner der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei sich für den Antrag, die Sozialdemokraten, Demokraten und Bauernbündler gegen denselben ausgesprochen hatten, betrat der Kommunist Eisenberger die Rednertribüne und erklärte unter stürmischem Widerspruch der Rechten, es sei eine freche Heuchelei, wenn man behauptete, ein solcher Staatspräsident würde über den Parteien stehen. Der Staatspräsident sei nur ein Schriftsteller der Monarchie, ein Vorstoß zur Zerschlagung des Reiches, und die Rechtsparteien kennzeichneten sich dadurch offen als Hoch- und Landesverräter. Auf diese Worte erhob sich auf der rechten Seite des Hauses ein tosender Entzündungssturm. Laute Rufe: Hinaus, fort mit dem Hochverräter, wurden laut.

Einleitung eines Hochverratsverfahrens gegen den Abgeordneten Eisenberger.

W. T. B. München, 1. März. Gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Eisenberger, den verantwortlichen Redakteur der kommunistischen "Roten bayerischen Röhne", ist wegen eines in seiner Zeitung erschienenen Artikels ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden.

Annahme des Lausanner Vertrags durch die Türkei?

Br. Berlin, 1. März. (Eig. Druckschrift.) Nach einer E. P. Meldung aus Konstantinopel klagt die Nationalversammlung von Ankara in einer geheimen Sitzung, in der Ismet-Pasha über die Konferenz von Lausanne berichtet, die Verlängerung der Konferenz auf weitere 6 Monate vor, um zunächst wirtschaftliche und finanzielle Fragen mit den Alliierten zu regeln. Die Türkei würde somit unter gewissen Bedingungen den Lausanner Vertrag annehmen, jedoch fordern, daß er erst nach 6 Monaten unterschrieben würde, wenn inzwischen eine Vereinbarung mit den Alliierten in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen getroffen wäre.

Berliner Kinderspiele.

Reflexe der Zeit von Dr. Max Prell.

Berlin, Ende Februar.

Frost hängt in den Straßen, eine erkorene, von feinem Wind verüstete Hande des Winters, der sich hört auf seine Rechte belassen hat. Es lohnt nichts zum Verweilen im Freien; und wollte man etwa abwarten, bis die Preise der Lebensmittel in den Schaufenstern ein Kompromiß mit dem Dollarpreis eingehen könnten man ertrieren. Nur eine Sorte Berliner löst sich auch durch Frost und Eintönigkeit des lustlosen Straßenbildes nicht davon abhalten, die Lichthunderten in den Straßen zu verbringen und erst mit der Dämmerung in die Stufen zu verschwinden, das ist die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit der reizvollen Lungenluft derer, die noch nicht das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben, freilich und lärm das, überlöst Autotraute, Stadtbahngeister und Fußverkehrspolter. Ach, nirgendwo spielt sich's so schön wie auf der Straße! Und nichts ist der freien Entfaltung des Sozietäts, der nachahmenden Phantasie so hinderlich wie der offizielle Spielplatz, der mit seiner bilden Zweckmäßigkeit und seinen Sondaruben, die sich so doch nur an die Adreß der Allerkleinsten wenden und zudem jetzt zu Stein gefroren sind, läßt auf den kindlichen Erfindergeist einwirkt. Das Spiel braucht die Straße, braucht die hundert unerwarteten Unterbrechungen des Verkehrs, die der Phantasie plötzlich neue Rüstung geben, die Einsätze entzünden und verfeigte Spielfreude wieder beleben. Hier, in der Straße, wo der Alltag brandet, wo Gesprächsleben, kaum aufgefangen. Ich in hundert Minutenstunden zu überleben, kann umgedreht werden, wo das Zeichen des Todes, alles, was ihn markant macht, an den wachen Kinderäugen vorbeizirkt, hier, in diesem ewigen, tauriendatierten Film des Lebens, hält die Phantasie auf und sieht Frost kann die Blüte verbrennen. Die Straße ist das ideale Spielgelände, ideal für das Kind von zweifelhafter Erfreulichkeit für den Erwachsenen freilich, der in seinem Arbeitsraum Schlachtrufe und erblitztes Gelächter der mit unerheblicher, schwererbelastender Betriebsamkeit gleichlachender Energie läßt den Kindern über sich ergehen lassen muß. Vergessen träumt der Spielplatz seinen Winterchlaf — die Straße läuft!

Immer noch war kindliches Spiel ungewertetes Erleben der Großen. Immer schwärzte dieses Spiel in den Kritiken der Zeit. Immer war es mit ein wenig Sentimentalität getunlich; und vor sehr viel Gräueltum, die im Kindergemüt unvorstellbarlich große Reserven aufgestapelt hat, erfüllt. Wohl berechtigt im kindlichen Spiel eine gewisse Überlieferung, sozusagen eine Grundformel, ein Stamm-Katholizismus,

An unsere Leser!

Nachdem Anfang Februar 1923 der Preis für Zeitungspapier von 6 Millionen auf 12 Millionen Mark für eine Wagenladung erhöht worden war, ließ dersebe in der zweiten Hälfte des Februar auf über 14 Millionen Mark. Eine weitere Erhöhung soll am 1. März auf ungesäht das Zehntausendfache des Friedenspreises erfolgen. Die fortwährende Steigerung aller zur Herstellung einer Zeitung notwendigen Materialien, die Erhöhungen der Löhne und Gehälter bedingen in Verbindung mit dem ungeheuerlichen Papierpreis eine ganz wesentliche Steigerung der Besuch- und Arbeiterpreise sämtlicher Zeitungen.

Wir bitten die Leser, der Notlage der Presse und den armen Schwierigkeiten, welchen das Zeitungsgewerbe gegenübert steht, Rechnung zu tragen.

Verbinde deutscher Zeitungsverleger,
Kreisverein Hessen-Nassau und Hessen.

Neue Wiesbadener Zeitung.

Rheinische Volkszeitung.

Wiesbadener Tagblatt.

Das "Wiesbadener Tagblatt" kostet für den Monat März: im Verlag abgeholte M. 3450.—, in den Ausgaben M. 3520.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3600.—

Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland.

Nach dem Bericht des Landesamts für Arbeitsnachweis in Frankfurt a. M. über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im Monat Januar 1923 hat die Bevölkerung des Rubgebiets im Berichtsmonat die Arbeitsmarktlage in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck noch nicht so tiefgreifend zu beeinflussen vermöcht, wie man es zunächst allgemein anzunehmen glaubte. Es liegt in der Natur der Dinge, das beratende Ereignisse meist nicht unmittelbar die schädlichsten Folgewirkungen entfalten, sondern daß die erst in einem gewissen zeitlichen Abstand auftreten, dann aber auch um so zwangsläufig und unmittelbar. Eine Anzahl Firmen, die Reparationsleistungen im Auftrag des Reichs zu tätigen hatten, waren genötigt, diese auf Anordnung der Regierung sofort einzustellen, lokale Arbeitserleichterungen waren dabei in diesen Fällen nicht zu umgehen; vorzugsweise waren es Waggonbauanstalten und ähnliche Firmen. Im engsten Zusammenhang aber mit der durch die Ruhrbesetzung verhöhlten politischen Lage stehen die Schwierigkeiten im unbesetzten Deutschland, mit denen unsere Wirtschaft heute zu kämpfen hat. Auf die rapide Senkung unserer Marktwährung und der damit verbundenen außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffeindeckung hinzuwirken, wird sich erübrigen. Kleinere Betriebe und namentlich solche, die weniger mit Rohmaterialien eingedeckt waren, mußten verkürzte Arbeitszeiten einführen und auch größere Fabriken und Handelsfirmen leben sich an den gleichen Maßnahmen gewungen, da mit der Steigerung der fremden Waren die einheimische Kaufkraft in feiner Weise Schritt halten konnte, gern abgesehen davon, daß heute eine einigermaßen schwere Kalkulations- und Produktionsgrundlage völlig ausgeschlossen ist. Befindet sich schon Industrie, Handel und Gewerbe Ende Dezember in einer rückläufigen Konjunktur, so wurde diese noch durch die Ruhrbesetzung in jeder Weise verschärft, wie die dauernd, wenn auch noch langsam ansteigenden Erwerbslosenzahlen es dokumentieren. Es muß in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen werden, daß die absoluten Zahlen der Erwerbslosigkeit kein ganz zutreffendes Bild der wahren Lage auf dem Arbeitsmarkt geben, vielmehr wären zu ihrer Ergänzung die Zahlen der verkürzten Arbeitselemente anzugeben, deren statistische Erfassung leider heute noch nicht völlig durchorganisiert ist. Es würde sich zeigen, daß gegenwärtig die verkürzte Arbeitszeit auf 26 und 24 Stunden in einem weit größeren Umfang durchgeführt ist, als es die Öffentlichkeit anzunehmen in der Lücke ist. Rätselhaft sind es die Firmen der Bekleidungsbranche, ferner der Textilwarenabfertigung und der Zursz-Industrie, die heute ihre Arbeitnehmer nicht mehr voll beschäftigen können. Aber auch in der Eisenindustrie, namentlich im Waggon- und Loko-

dem sich die Zeiteignisse anpassen. Sellen aber, oder vielleicht noch nie, hat sich die Berliner Jugend so ganz in die Gegebenheiten der Zeit verbilligt, wenn sie spielt, wie jetzt. Das, was man das Potatololit des Spiels nennen könnte, die Berlinerische Note, ist natürlich sehr stark betont, aber am deutlichsten sind doch die Reflexe der Zeit überbaut aus dem Spiel zu fühlen. Je daß das Treiben der Strahenjugend gleichsam die Illustration, das lebende Bild der Zeitung wird. Ein Spaziergang durch allerlei Straßen der Stadt, die sehr verschieden sind aufzuwischen und von wesentlich verschiedener Jugend besiedelt waren, eröffnet Einblicke in das, was diese Jugend jetzt in ihrem Spieltrieb betrachtet, und wie sie die Anregung findet — ach, fast dürfte man sagen unfindlich — verwertet. Auf Grund genauerer, ungestörter Beobachtung seien hier ein paar sehr bemerkenswerte Berliner Kinderstile, wie sie in den allerletzten Tagen besaust wurden, wiederzugeben. Für die Reinheit oder Feinheit sindlicher Großstadtkinder stehen diese Spiele kein Zeugnis, aber sie beweisen, wie stark die Schwingungen der Gewerkschaftsinteressen im Spiel nachfliegen, wie sie aus Kindern — Große machen, wie Leidenschaft und Sünde, wie Hitz und Not und Leidenschaft der Zeit findliches Gepräge finden. Da sind diese Spielbilder Querschnitt durch die Ethisk der Großstadt, sind ihr verständlichstes, lebendigstes und immerhin mahnen Spiegelbild.

Stadt im Westen, Wohlgegen, im feudalen System, hinter einem Viehbedürfnis der städtischen Strahenreinigung leben drei Mädels und sortieren alte Briefmarken. Ein Junge kontrolliert in stolzer Haltung ihre Tätigkeit. Er ruft: "Schau, meine Damen! Liefern Sie die Postkarten ab!" Plötzlich füllen sich fünf vermummte Jungen auf die Mädchen und den stolzen Knaben, schreien: "Hande doch! Liefern Sie die Postkarten aus! Gesicht an die Wand!" Dabei halten sie, schrecken, Kinderposten vor. Die Beamtinnen und der Vorstand geborden, die Briefmarken werden geräubt, die vermummten Knaben ergriffen die Flucht. Titel des "sindlichen" Spiels: "Überfall auf ein Postamt!"

Gegenüber dem nördlichen Friedrichstraße. Aus altem Gerümpel ist ein Kaufmannsladen erbaut. Bertaline Bleistifte markieren Würste, ein unerträglicher Geruch steckt vielleicht Butter dar. Auf einen Rest Papier werden Ziffern geschrieben. Dies ist die Tätigkeit der einen Spielgruppe. Die andere bricht unverhohlen aus einer Nebenstraße, töbt unter mächtigem Gelächter an den Kaufmannsladen heran, der Worführer brüllt: "Was fürsche Mark ist? Wund Kartoffeln? Wo der Dollar so leise sinken ist? Augenblicklich willst Du umziehen!"

Bitternd gedacht die Kaufmannsladen, ein neunjähriges

motivbau hat infolge der Unsicherheit der Lieferungsverhältnisse und infolge der Tatsache, daß die Preise schon teilweise diejenigen des Weltmarkts überschritten haben, den Auftragsbestand aus dem Ausland bereits recht empfindlich abgenommen. Eine sehr große Motivbauanstalt in Hessen-Nassau sieht sich gezwungen, schon gegenwärtig Arbeiterentlassungen vorzunehmen. Was die Koblenzlage im Besitz des Landesarbeitsamts angeht, so sind bisher noch keine Klagen über fehlendes Brennstoffmaterial eingesandt. Nicht unliebstlich haben sich gegen Ende des Monats durch die Verfehlungslösungen die Arbeitsverhältnisse namentlich in dem Ahrweiler und Mainbezirk entwirkt, da durch die Eisenbahnstilllegung auswärts wohnende Arbeiter ihre Arbeitssättigung nur mit den größten Schwierigkeiten und oft überwältigt nicht zu erreichen vermögen. Infolge der mit Januar 1923 von der Reichsverwaltung neu eingeführten Statistik, die sich bisher noch nicht im betreffenden Weise eingelaufen hat, fallen in diesem Monat die sonst üblichen statistischen Zusammenstellungen über die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Berufen aus, das Landesarbeitsamt beschönigt sich diesmal nur auf eine statistische Darstellung der unterstütteten Erwerbslosen im Berichtszeitraum am 31. Januar 1923 gegen 2584 am 3. Januar.

Märzarbeit im Obst- und Gemüsegarten.

Der März ist einer der wichtigsten Monate für den Garten, er ist der Hauptmonat für die Befliegung, der Monat der ersten Ausläden. Das schon im Herbst tiefe gebrachte und gedünigte Land wird jetzt in Beete eingeteilt, durch Haken nochmals gelockert und vor der Soat satt gebracht. Sobald der Boden frostfrei und genügend abgetrocknet ist, von Gemüßen lädt jetzt ins freie Land: Möhrüben, Karotten, Erbsen, Rüben, Spinat, Rübsbohnen, Spiebeln, Schwarzwurzeln, Petersilie, Radies. Ins Mälzebeet oder ein geschnühtes Saatbeet lädt man Frühlingskohl, Frühlingskohlrabi, Neujahrs-Spinat, Lauch oder Porree, Sellerie, Tomaten. Von Mitte März ab werden die aus der vorjährigen Herbstsaison gesogenen Pflanzen von Kohl und Salat ins freie Land verlegt. Siedzwiebeln und Schalotten werden gesetzt. Schnittlauch geteilt und frühe Ausläden von Erbsen und Rübsbohnen an geschnittenen Stellen verlegt. Beim Neuanlegen von Beeten pflanzen wir auch Rhabarber und Meerrettich. Der Mälzebeet wird im Februar bestellt, dann steht Radies und den ersten Salat ernten. Im Freien gibt es Feldsalat und Spinat. Die Ausläden von Kohlarten, die zum Auspflanzen bestimmt sind, sollten nicht vor Ende März erfolgen, ausgenommen Frühlingskohlrabi für kalte Hälften. Die Spargelbeete sind herzurichten und für neue Anlagen das Land vorzubereiten. Bei anhaltend warmer Witterung pflanzen wir aus der Überwinterung gesammelte Gemüse zum Samenbau an, wie Sellerie, Porree, Petersilie und die Kohlarten. Im Obstgarten muß die Arbeit an den Bäumen, das Reinigen, Auslichten und Schnüren, im März auf alle Fälle beendet werden. Alle Arten von Obstbäumen können veredelt oder umgesetzt werden. Ungeerntete und kranken Früchte werden durch Sortieren mit 10- bis 15prozentiger Obstbaumfarbenimulsion behandelt, ehe die Bäume austreiben. Die Spalierpflanzen werden ausgebessert und die Zweige mit Weidenruten angehebelt. Alles Bäden, Gräben und Dünnen muß erledigt sein, wenn die Knospen schwelen, da sie beim Hartieren bei den Bäumen sonst leicht abgestoßen werden. Die Rangaltel aus Wellrohr oder der Weißleiste werden jetzt entfernt und verbrannt, um die darin überwinternden Rauwen des Apfelwidlers und anderer Unaescher zu vernichten. Obstbäume und Beerensträucher aller Art können gesägt werden. Blühsche- und Aprikosenpflanzen sind vor Frost zu beobachten.

Die Erdbeerbeete werden gereinigt und mit einer neuen Schicht Kompost oder frischem Dünge versehen. Alte und schlechte Blätter werden abgeschnitten und verbrannt. Den ganzen Garten läuben wir von allem Unrat, alle für den Komposthaufen geeigneten Stoffe werden ihm einverlebt. Kräuter, Blütenzweige, Wurzelknöpfe, abgefallene abgefallene Blätter usw. jedoch sondern wir sorgfältig ab und verbrennen sie. Die Entwällerungsarbeiten werden in Ordnung gebracht.

Auswüllungen. Von den Belebungsbehörden wurden heute ausgewiesen: Gewerkschaftssekretär Bode (Wiesbaden), Postmeister Ballauf (Gießen), Sanitätsrat Dr. Möller (Ems), Pfarrer Freienius (Nassau), Postdirektor Langenberg (Ems), Buchausdirektor Heiser (Duis) und Reg.-Assessor Dr. Weile (Wiesbaden).

Eine Stadtverordnetenversammlung findet morgen Freitag nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung, die im Anzeigenteile der Dienstagsausgabe veröffentlicht war, befinden sich u. a. Gehörnerneuerungen für Müllabfuhr, Straßeneinigung, Kanalbenutzung, Sandbogenreinigung, sowie Anträge der Stadtverordneten Greis und Kettbach.

Mädel und malt auf das Endchen Papier mit groben Zeichen: "1 Pfund Kartoffeln 10 Mark!" Welch ein Preissturz! Aber das Spiel hat seine Gelehrte, trotz Preissturz, es wird gespielt, und der Kaufmannsladen wird überkauft. Bäuerlicher Blau. Im trockenen Boden des Springbrunnens liegen alte Blätter; aus Schulbetten sind Einkäufe gehäuft und darauf geschrieben: "Echt französischer Seet". Diese Einkäufe tragen die Blätter um den Bauch gebunden. Dann kommt der Käufer und erobert fünf Blätter französischen Seet. Ehrfürchtig voll fragt der Weinbäcker: "O bei Ihnen is woll Geburtstag!" Ach nö — ich kründe ein Nachtlolat, mein Bruder, der Arzt, is Schlepper!"

Selbstverständlich fehlt nicht die Kinderbank, und nicht die Kinderbörse, wo man auf das Steigen des Dollars gleich warten kann, es fehlt nicht das Spiel vom schwarzen Montag oder Mittwoch oder Freitag mit all seinen Sensationen. So lebt das Spiel Nachtmahlung und Auswertung des Erlebnisses der Großen kein loll und muk, so ist es doch meist allzu lehrreich entstanden, allzu sehr lehrhafter, erzieherisch-mahnender Kelle der Zeit.

Aus Kunst und Leben.

Ein internationales Wettbewerb für Operninszenierungen. Eine große amerikanische Operngesellschaft, die "Opera Componie", hat einen internationalen Wettbewerb für Zeichnungen ausgeschrieben, die Ausstattungsentwürfe für die Opern "Aida", "Carmen", "Faust" und "Rigoletto" enthalten sollen. Wie in der "Kunstchronik" mitgeteilt wird, ist der Einreichungsstermin bereits der 15. April, so daß der Aufruf etwas verzögert an die deutschen Künstler gelangt. Es werden vier Preise ausgesetzt von 100, 75, 50 und 25 Dollar. Unter den Preisrichtern befinden sich bedeutende Künstler, wie Norman der Geddes und Robert Edmond Jones. Die praktische Ausführbarkeit der Entwürfe und die künstlerische Einheitlichkeit bei Veröffentlichung moderner Lichteffekte werden als besondere Erfordernisse genannt. Das Preisauschreiben ist interessant als ein Zeichen dafür, daß man sich auch in Amerika leicht mehr um eine künstlerische Ausgestaltung der Theaterdekorationen bemüht, bei der ja die Oper bisher etwas vernachlässigt wurde.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die "Gesellschaft der Kammerfunkhabende" "Brandt-Jacobs" (Berlin W. 30) erhöht den ausgestellten Dichterpreis auf den Betrag im jeweiligen Wert von 5 Dollar. Die Preisbestimmungen sind durch die Leitung der Gesellschaft gegen Einwendung eines Streitgerichtsentschluß zu erhalten.

Auto-Omnibusverkehr Wiesbaden-Frankfurt. Bei dem in schriftiger Aussage angezeigten Auto-Omnibusverkehr Wiesbaden-Frankfurt erfolgt die Abfahrt von hier nicht an der Evangelischen Kirche, sondern ab Friedrichstraße 36.

Gewerbesteueroordnung der Stadt Wiesbaden. Die von den städtischen Körperschaften beschlossene und von den Amtshöchbörden genehmigte Gewerbesteueroordnung für das Steuerjahr 1922 liegt nach einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigeteil dieser Nummer auf Zimmer 8a des Rathauses (Erdobergeschos) zu jedermann's Einsicht offen.

Deutsche demokratische Partei. Der letzte Diskussionsabend am Dienstag zeigte durch seinen anregenden Verlauf, wie richtig es war, einmal die Handwerkerinteressen in den Mittelpunkt der Betrachtung zu rüsten. Herr Stadtverordneter Ed. Hanlohn behandelte als Referent das Thema "Das Handwerk und unser Stadtparlament". Er war zunächst einen Rückblick auf die Entwicklung des Handwerks seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts infolge der wirtschaftlichen Umwälzungen und zeigte dann, wie entsprechend auch die Zahl der Handwerkervertreter in den Parlamenten und Stadtverordnetenkollegien abnahm, eine Umschichtung, die, wie das nachher in der Diskussion von einem Redner ausgesprochen wurde, in Wiesbaden besonders augenfällig infolge der planmäßigen Förderung der Entwicklung Wiesbadens zur Kur, Beamten- und Rentnerstadt, eine Entwicklung, die aber andererseits das Handwerk wirtschaftlich sicher nicht beeinträchtigt hat. Herr Hanlohn ging dann ein auf die Handwerkertragen, die Magistrat und Stadtverordneten beschäftigten. Er berührte besonders die Gebiete des Submissionswesens, der Gewerbesteuer und der Kommunalisierung. Beim Submissionswesen konnte er darauf hinweisen, daß es ihm als Stadtverordneten gelungen war, manche Verbesserung zu erzielen des soliden Handwerks zu erzielen. Die Gewerbesteuer lehnte der Referent als Sondersteuer ab und stellte ihr gegenüber als einzige berechtigte Steuerarten die Einkommens- und die Vermögenssteuer, worin man ihm gründlich zustimmte mit der von mehreren Diskussionsrednern vorbereiteten Einschätzung, daß die Gemeinden als steuertechnische Ressorten des Reichs selber vorderhand gezwungen seien, zu allerhand Steuern ihre Zuflucht zu nehmen, deren theoretische Begründung sehr schwer zu erbringen ist. Scharfe Kritik übte Herr Hanlohn dann vom Handwerkerstandpunkt an der Kommunalisierung von Betrieben, deren Aufgaben ganz auf dem Handwerk übernommen werden könnten. Hier erweiterten sich seine Ausführungen zu einer allgemeinen Kritik über die Wirtschaftlichkeit von Betrieben, wie der öffentlichen Krankenanstalten, deren Verwaltungskosten zu großen Summen verhältnismäßig und bei denen man oft die Befürchtung beginnen müsse, daß sie zu Instrumenten einseitiger Parteidurchsetzung würden. Als allgemeine Forderung des Handwerks stellte der Referent auf, daß man ihm nicht unnötige Steine in den Weg legte, wenn es sich wirtschaftlich bauen wolle. Vom Publikum verlangte er mehr Verständnis für die Schwierigkeit, heute fest zu kalkulieren, wo Lohnarife und Rohmaterialpreise infolge der allgemeinen Wirtschaftsweise ständig steigen, ein Umstand, der das an sich kapitalistische Handwerk stark bedrückt. Nachdem der Redner noch auf die Bedeutung eines gesunden Handwerkerstandes für Staat und Gemeinde eingegangen war, kündigte er seine Ausführungen mit dem festen Befürworten des Handwerks, der als freier Mitarbeiter und nicht nur als Mitarbeiter im Rahmen der Gemeinschaft arbeiten will. An der eingehenden Aussprache beteiligten sich die Herren Hildner, Boths, Rohenberg, Rommel, Sarnowski und Schwant. Die Vertreter des Handwerks unterstrichen die Ausführungen des Referenten durch Beispiele aus ihren Berufen und brachten den Willen zum Ausdruck, mit allen anderen Berufsgremien einträchtig zusammen zu arbeiten, ohne alle Einseitigkeit. Stadtvorordneter Hildner konnte auf das Wirken der demokratischen Stadtverordnetenfraktion für das Handwerk hinweisen, dem weniger große Versprechungen dienen als wirkliche Taten in entscheidenden Auswendig. Er begleitete die Auflistung, daß der Weg des Zusammenhalts aller Stände und des Ausgleichs sich in Zukunft belohnen wird. Stadtrat Schwant verharrte die Bemerkungen durch seine Worte und zeigte, wie man sich auf demokratischer Seite bemüht hat, städtische Aufträge dem Handwerk zu sichern. Er wies dann noch auf die Bedeutung der gewerbewirtschaftlichen Betriebe in diesen Gemeinden hin. Besonders der Belehrung der vorhandenen Schwierigkeiten im Handwerkerstand betonte er mit Recht, daß die Zeit nach der Revolution bei dem herrschenden Friederichsrand der Gesamtwirtschaft zu kurz war, um alles zu leisten, was man wünschen könnte. Nach dem Verlauf der Veranstaltung ist zu vermuten, daß der folgende Diskussionsabend am nächsten Dienstag für den Vorsitzenden der demokratischen Stadtverordnetenfraktion, Herr Reichstall Hildner, das Referat übernommen hat, gescheitert ist.

Die Abzüge bei der Einkommenssteuer. Unter vorstehender Überschrift brachten wir am letzten Donnerstag

einen Artikel, in dem ausgeschlossen wird, daß die Umsatzsteuer vom Einkommen nicht abzugsfähig sei. Das ist, wie uns das Steuerfachbureau Dr. Kühl hier schreibt, irrig, und es dürfte im Interesse der gesamten Gewerbe- und Handelswelt liegen, diesen Irrtum aufzulösen. — Im Erlass des Reichsfinanzministers vom 4. Januar 1922 — III E 189 — heißt es u. a. wörtlich: "Vorbehaltlich abweichender Entscheidung der Reichsfinanzministerien bin ich der Ansicht, daß die von dem Steuerpflichtigen entrichtete Umsatzsteuer zu den im § 12 Abs. 1 Nr. 1a des Einkommenssteuergesetzes bezeichneten öffentlichen Abgaben gehört und daher, so weit sie zu den Gewerbesteueroordnungen zu rechnen ist, abzugsfähig ist. Der Abzug ist von dem Einkommen desjenigen Kalenders bestimmt, in dem die Umsatzsteuer fällig geworden ist, d. h. zu zahlen war. Wird die Umsatzsteuer vor der Fälligkeit vorausgezahlt, so ist der vorausgezahlte Betrag von dem Einkommen des Jahres abzuziehen, in dem die Vorauszahlung erfolgt." Schließlich sei noch bemerkt, daß vom Einkommen folgende Steuern abgezogen werden können: Gebäude-, Gewerbe-, Grund-, Kapitalerlöse, Kirchen- und Umsatzsteuer. — Das Finanzamt teilt uns auf Anfrage hierzu mit, daß die angesogene Verbesserung des Reichsfinanzministers noch in Geltung ist, ungenügend aber natürlich so zu verstecken ist, daß die Umsatzsteuer nur dann bei der Einkommenssteuererklärung in Abzug gebracht werden kann, wenn diese Steuer nicht schon vorher bei der Feststellung des Einkommens (also beispielsweise am Bruttogewinn) in Abzug gebracht worden ist.

Die Ausnahmen von der Gebührenverdopplung. Eine Verdopplung der Fabriksteuer und der Postgebühren hat schon wiederholt stattgefunden. Zum erstenmal erfolgt dies gleichzeitig am 1. März. Die Post macht aber einige Ausnahmen, die man sich merken muß. Eine Postkarte im Fernverkehr kostet "nur" 40 Pf. ein Paket bis 3 Kilogramm in der Nachzone 300 Pf. in der Fernzone 600 Pf. von 3 bis 5 Kilogramm 500 und 1000 Pf. u. m. bis 2500 Pf. in der Nachzone und 5000 Pf. in der Fernzone für ein Gewicht von 19 bis 20 Kilogramm. Zeitungspakete kosten bis 5 Kilogramm 250 und 500 Pf. Auch die Säcke für Postanweisungen sind anders berechnet. Sie kosten bis 1000 Pf. 80 Pf. bis 5000 Pf. 90 Pf. u. m. von 50000 bis 100000 Pf. 450 Pf. Die Paketartengebühr beträgt ein Drittel hierzu. Man kann aber unbeschränkt einzahlen. Mehr als 1 Million kostet 500 Pf.

Mondfinsternis. Am 3. März findet die einzige Finsternis statt, die in diesem Jahr in Mitteleuropa sichtbar ist. und zwar eine partielle Mondfinsternis. Wer sie beobachten will, muss allerdings etwas früh aufstehen, denn sie beginnt etwa um $\frac{1}{2}$ Uhr morgens und ist bereits nach 4-5 Uhr beendet. In unseren Gegenden geht der Mond früh 7 Uhr unter, er steht also während der Finsternis im Süden.

Das Wetter im März. Nach den Berechnungen des Leiters der öffentlichen Wetterdienststelle in Wetzlar, Professor Dr. Frenzel, wird der kommende März voraussichtlich verhältnismäßig milde sein, d. h. milder, als sonst der März im langjährigen Durchschnitt zu sein pflegt. Der verlängerte Februar war, wie vorhergesagt, verhältnismäßig milde.

Die Gebührenanteile der Gerichtsvollzieher aus freiwilligen Beiträgern sind nicht um jahreszeitlich. Diese Entscheidung des Reichsfinanzamts teilt jetzt der Justizminister seinem Bereich mit. Die Postanstalten hatten sie für neuveröffnet erklärt. Der Reichsfinanzhof ist aber der Ansicht, daß in Preußen die Gerichtsvollzieher Staatsbeamte sind. Die Gebühren werden für die Staatsfasse erhoben. Die Gerichtsvollzieher erhalten sie also von dieser und nicht von der Partei. Der Umstand, daß sie ihren Anteil abziehen, bedeutet nur eine Vereinfachung des Kostenbetriebs. Auch die Zuständigkeit des Gerichtsvollziehers für freiwillige Beiträger erfüllt sich auf das Ausführungsgericht zum Gerichtsverfassungsgesetz. Das Verfahren ist genau geregelt.

Für die Abschaffung der Pfennige hat die Reichspost weitere Bestimmungen getroffen. Die Annahmebücher für Postanweisungen erhalten nur noch Spalten für volle Markbeträge. Die Gebühren werden nicht mehr auf den Postanweisungen in Kreismarken, sondern in einer besonderen Gebührenrolle verrechnet. Die alten Postdrucke werden natürlich aufgehoben. Auch die fremden Postanweisungen sind erneut worden, auf Postanweisungen. Postauflagen und Nachabrechnungen nach Deutschland nur noch volle Markbeträge ohne Pfennige anzugeben. Bei Postauflagen soll jede einzelne Summe ebenso angegeben sein. In deutscher Währung dürfen die Beträge ebenfalls nur noch auf volle Mark laufen. In nächster Zeit werden aber noch Pfennigbeträge in Sendungen vom Ausland berücksichtigt. Pfennigbeträge von Schatzgutbaben sind bis zum 31. März abzuhaben oder durch Nachzahlung aufzurunden. Gleichzeitig dies nicht, so werden sie zugunsten der Postkasse vereinbart. Die Einziehung oder Nachzahlung wird aber teurer als der Betrag.

tarod, bei dem er den Hausvater so lange gewinnen ließ, bis er eintrat.

Dann schlug die Mutter dem jungen Paar die Karten und prophezeite Beit eine glänzende Zukunft, wenn auch geheimnisvoll umschleiert blieb, ob sie in Spez oder Tönen lag.

Bedenken ereigte nur eine fremde, blonde Dame, die in den Karten auffaute. Bibi wurde einen Augenblick von starfer Eifersucht besessen und dachte an die Krämerstochter gegenüber, die strohfarbene Haare trug und schon gestern Bulljahn angehimmelt hatte.

Bibi bedauerte lebhaft, in den Plan ihrer Eltern gewilligt zu haben, nach dem Beit bei Krämers Quartier zu kommen.

Wie sie dann aber noch eine Weile allein auf dem grünen Kanapee mit den goldenen Sonnen sahen, verharrte er sie mit so treuerziger Wärme seiner ewigen Liebe, daß sie sich die fremde, blonde Dame aus dem Kopfe riss und ihn über die Straße begleitete.

Dort führten sie noch ein längeres Frühlingsnachtgespräch, über das sich sämtliche weniger glückliche Jungfrauen neidisch entrüsteten und Bibi entrüstet befeindeten.

Bis Donnerstag reiste er verschwiegen, aber erfolglos in Öl und holte sich deswegen bei Frau Mathilde einen gründlichen Verweis.

Sie betrachtete ihn kritisch und sagt dann: "Ja!" Es war ihm beinahe unheimlich, als sie in ihr Schlafgemach nebenan ging.

Wie sie zurückkam, hatte sie mehrere männliche Kleidungsstücke über dem Arm.

Bei dem Interesse, das Ihre Frieda Wilhelmse an Ihrer Zukunft hat, wird sie jedenfalls damit einverstanden sein, wenn Sie sich etwas ruhiger und vertrauenswürdiger kleiden. Ich habe hier einen dunklen Anzug meines Söhnen, der Ihnen ungesägt passen müsste. "Ziehen Sie ihn im Nebenzimmer an — wir wollen sehen!"

Mit der überraschenden Willenslosigkeit, die ihn schon wiederholt besessen hatte, wenn sie ihren knorrigen

Ein Gauklerkreis. Ein bissiger Kraftwagenfahrer wurde dieser Tage von zwei elegant gekleideten Herren zu einer Fahrt nach Worms verpflichtet. Die beiden Fahrgäste sahnten in Worms mit einer angeblichen 10-Dollarnote und ersuchten den Wagenfahrer, zu warten, da sie wieder mit nach Wiesbaden zurückfahrt wollten. ließen sich dann aber nicht mehr sehen. Als der Chauffeur in Wiesbaden seine Dollarnote wechseln wollte, mußte er erfahren, daß man ihn mit einem wertlosen Billet der Weltausstellung Chicago 1893 bezahlt hatte. Bei der Anzeige stellte sich dann heraus, daß er zwei großen Gaukner zum Fortkommen verholfen hatte, die ein bissiges Hotel um Hunderttausende gestohlen und einer Dame Schmuckstücke im Wert von 4 bis 5 Millionen Mark gestohlen hatten.

Der Dank der Kleinrentner. Der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Rentnerbundes, E. V., hat im Auftrag und im Namen des Bundesvorstands sowie sämtlicher Mitglieder des Deutschen Rentnerbundes an den Vorsitzenden der Deutschen demokratischen Partei, deren Initiative bestmöglich die Schaffung des Kleinrentnerrechtes zu danken ist, ein Schreiben gerichtet, in dem er sämtlichen Mitgliedern der Fraktion anlässlich des Aufstandes des Dant ausdrücklich und daran die Bitte knüpft, ihr Wohlwollen auch fernerhin dem verarmten Rentnerstand aufzumachen zu lassen.

Billige Tidibusse. Der Preis für ein Schätzchen Neuerzeug ist schon bis auf 50 und 60 Pf. gestiegen, so daß ein Tidibus, da eine Schätzchen höchstens 40 bis 45 brauchbare Höchstbeträge kostet, auf mehr als 1 M. zu stehen kommt. Ein Schätzchen kostet, da er herausgefunden, daß es deshalb vorzüglich ist, mit einem alten Marksschein als Tidibus seine Preise anzuländern.

Schuster Einbrecher. Wegen Einbruchstodesfalls wird der Hotelangestellte Fritz Müller, geboren am 14. September 1902 in Wiesbaden, nicht mehrwohnen in Wiesbaden, Hellmundstraße 23, gesucht. Der Schuster ist etwa 165 Meter groß, kahl und schwankt, hat hellblaue Haare, und war zuletzt beschäftigt mit Herrenschneiderei mit schwarzen Band, grauer Hose und dunkelblauem Überzieher.

Nichtschlüsselknoten. Aus einem im Vierterre gelegenen Zimmer im Schuhbodenstraße wurde am 23. 2. M. abends durch Einbrecher eine alte goldene Damenuhr, großer Formats mit Schlüsselanhänger und einer goldenen Gliederkette gestohlen. — In der Nacht vom 27. auf 28. 2. M. wurden aus einem Lager in der Rosenstraße mehrere kleinen Margarinen gestohlen. — Eine Frauengeschenk stellt Goldwundengeschäfte, indem sie sich Ringe u. a. zur Auswahl vorlegen läßt, model sie von den ausgestellten beständlichen Ringen einige Stücke. Da sie diese durch weisse Ringe ersetzt, wird der Diebstahl meistens sehr später bemerkt. Die Person ist mittleren Alters und hat ein verlebtes Aussehen.

Der Bericht mit Deutscher und Polnischer Oberleitern. Bei der Verhandlung Kirch u. Müller, S. m. d. B. Beuthen, O.S., ist ein von der Verlehrdeleitung der Handelskammer in Oppeln herausgegebenes Handbuch für den Bericht mit Deutscher und Polnischer Oberleitern erschienen, in dem alle einschlägigen Bestimmungen, Tarife und Gebühren für den Tarifvertrag, insbesondere die Ein- und Ausfuhrordnungen, Verlehrde und Kontakte und Zollämter u. a. übersichtlich und zweckmäßig geordnet enthalten sind.

Lehnschädel für März 1923 nennt sich eine übersichtliche Tabelle, die mit leichtverstehlicher Anweisung jeden Arbeitgeber über den Steuerabzug von Gehalt und Arbeitszeit im März unterrichtet. (Verlag Reinholt Köln, Berlin SW. 68, Kochstraße 5.)

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Archäa. Waldemar Bonhag wird am Samstag im großen Saale des Kurhauses über "Christus und die Germanen", 1. Vortrag; Das Reich, sprechen. Der Dichter hat sein Honorar ohne Abzug für die Wiesbadener Kinderfeier bestimmt. — Der nächste Kurtag am Sonntag im kleinen Saale des Kurhauses wird von drei beliebten Mitgliedern des kleinen Staatstheaters: Siegfried Johanson, Ludwig Hoffmann und Heinrich Schorn, bespielt. — Für morgen Freitagabend 8 Uhr ist ein Komödienabend im Rahmen im großen Saale vorgesehen. Ausführende sind: Hans Albrecht (Klarinett), Carl Schuricht (Klarinett) und Konzertmeister Rudolf Bergmann (Violin).

* Die Wiesbadener Künstlersvereinigung veranstaltet am Samstag den 2. März, abends 8 Uhr, im Kino, Friedrichstraße, ein Nachkonzert. Mitmachende: Frau Hermann-Bontrüger (Sopran), Margarete Lew (Klarinett), W. Hante (Violin), Ferdinand Merten (Cello).

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* Im Kinotheater, Taunusstraße 1, kommt ab Freitag, den 2. März, die 1. Frauenbesetzung in 5 Akten: "Die Freude der Ausgeborenen", zur Aufführung. Außerdem wird der amerikanische Großfilm "Die Mäuse", 5 Akte aus dem Leben des Diamantenkönigs Tex Willer gezeigt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der "Verband angestellter Dentisten und Helferinnen" hält seine Hauptversammlung am Montag, den 5. März, abends 8 Uhr, im Restaurant Schäfer, Karlsruhe 3, ab. Herr Hermann wird über den neuen Tarif, Rechtschreibung und Gehaltsfeststellung sprechen.

* Die Feier des Juristfestes der "Niedersächsischen Vereinigung Wiesbaden" findet am Samstagabend 8 Uhr im Saale des Gesellenhauses, Dozheimer Straße 24, statt. (Siehe Anzeige.)

Ton aussetzte, ging er kleiderbeladen in das Schlafgemach und legte die verschiedenen Stücke an.

Der Verlebte mußte ein sehr großer, starker Mann gewesen sein. Denn Beit kam sich in seinem Rücken wie verlaufen vor und trat ohne sichtbare Hände schulterbreit und mit Zischad-Blißhöfen so unbeholfen wieder vor Frau Mathildens prüfendes Auge, daß sie leise lächelte.

Sie nahm ein Stück Seife aus der Nähshachtel und fuhr mit einzelnen kräftigen Strichen wie eine gelernte Herrschneiderin an ihm herum.

"So! Jetzt kleiden Sie sich wieder um!"

Im Schlafzimmer hing der Heimgegangene an der Wand, der an sich ein gutmütiges Gesicht hatte, jetzt aber auf seinen Nachmann herabzurinnen schien.

Bulljahn war so ergrimmt, daß er eine Grimasse hinausschnitt.

Aber er hätte um alles in der Welt nicht nachgegeben. Sie mußte gestraft werden.

"In zwei Tagen kommen Sie wieder!" sagte Frau Mathilde. "Ich kenne einen armen Flickschneider, der bis dahin die Sache gemacht haben wird. Dann wird's gleich fixer gehen mit dem Öl."

Sie betrachtete ihn einen Augenblick musternd, griff zur Schere und hatte im Nu die nach ihren Begriffen zu unternehmenden Schnurbartenden etwas abgeschnippt.

Er hätte heulen mögen, wie er die Treppe hinunterstieg.

Aber er besann sich, daß Mia am Grillparzer-Denkmal rotgeränderte Augen mißbilligen könnte.

Daher hältte er nur die Faust und lachte zugleich grimmig.

Hinter dem Grillparzer, wo die Finken im hellen Lenzgrün pfiffen, stand die entzündendste Bachschmaide, die Beit je gesehen hatte.

Aller Groß war vergessen. Sein Herz hüpfte. Die Welt war doch schön und die Frauen waren süß — wenn man vielleicht von Mathilde absah.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

zu Frankfurt a. M., 27. Febr. Wegen umfangreicher Silberdichtheit, die er seit geraumer Zeit in der Schieleanhöhe ausgeübt hatte, wurde der dort beschäftigte Fabrikar Karl Adam aus Oberleben festgenommen. Als Zeuge wurde ermittelt und ebenfalls festgenommen der Vogelst. Hermann Schneider aus Oberleben. Schneider, der am Samstag nach Bezeichnung durch das Gericht vorläufig auf freien Fuß gelegt war, hat sich am gleichen Abend in den Untergängen in der Nähe der Festhalle ans Seine über seine Tat erschossen.

wd. Wassenheim, 1. März. Auf eine noch nicht ausgelöste Waffe entstand am Donnerstagabend im Stalle des Altbürgersmeisters Wint hier ein Brand, der zwar so frühzeitig bemerkt wurde, daß er noch nicht weiter zum Ausbruch kam. Das im Stalle befindliche Vieh ist jedoch im dichten Rauch erstickt; nur 5 Kühe waren noch am Leben, wuchsen aber abgeschlachtet werden.

wd. Rüsselsheim a. M., 1. März. Als ein Chauffeur der Firma Opel am Montagabend während der französischen Präsentationsfeste zwischen Rüsselsheim und Ludwigshafen die Automobillichter nachschaltete, kam er mit einem Streichholz in die Nähe des unrichtigen Karbidbehälters. Letzterer explodierte. Der Chauffeur wurde schwer verwundet und vor einem französischen Razziettautomobil nach seiner Heimat verbracht.

Sport.

* **Wettkampfwettkampf.** Der Wiesbadener Stadt- und Landesverband für Leibesübungen eröffnet am 11. März, nachmittags 3 Uhr, mit dem Gelände- und Landeswettkampf um die Verbandsmeisterschaft des Reigens seiner diesjährigen sportlichen Veranstaltungen. Es wird in drei Abteilungen getestet, und zwar für Männer Jahrgang 04 und älter, für Männer Jahrgang 05 und älter und für männliche Jugend Jahrgang 06-07. Die Distanz beträgt für Männer 8 bis 7 Kilometer, für Frauen und männliche Jugend etwa 2 Kilometer. Der Sieger erhält den Ehrennamen "Wettkampfwettkämpfer 1923 des Wiesbadener Stadt- und Landesverbandes für Leibesübungen". Die Ablaufordnung und der Umstehende befinden sich unter den Oben. Die Strecke, auf welche der Wettkampf zum Ausdruck kommt, wird noch bekannt gegeben.

* **Wettkampfwettkampf.** Am zweiten Tag des Wettkampfes ist endlich der so lang erwartete Vorlauf erfolgt. Kurz nach 8 Uhr abends sah ein von Adolf Hirsch eingesetzter Vorlauf ein, in dessen Verlauf sich eine wilde Jagd entpann. Nach einer ungefähr 10 Minuten wilden Jagd hatten leichtlich die vier an der Spitze liegenden Paare, Schröder, Hirsch, Bauer-Zieg, Berger-Lohmer und Krupitschko, das Feld überhaupt. Die Mannschaften Berger und Lohmer sind durch diesen Rundgang nunmehr an vierter Stelle. Der Stoss des Wettkampfes nach dieser Überhandung ist folgender: Spitzengruppe: Bauer-Zieg, Krupitschko, Schröder, Hirsch, eine Runde zurück Berger-Lohmer, Wittig-Kohl, Bentz, Wehrle, Heukler, Schröder, Stellring und Schreifel-Magnussen. Zwei Runden zurück: Schröder-Klukowski, Erzmann, Reins. Schon lange vor Beginn der 10-Uhr-Wertung war das Haus überfüllt, so daß der Sportpalast von außen politisch geläppt werden mußte. Von den 5 Spurten gewonnenen Runden holtete 3. Rundach 1. Der Stand des Wettkampfes nach den Wertungspunkten ist folgender: Bauer-Zieg 100 Punkte, Krupitschko 183 Punkte, Schröder 125 Punkte. Eine Runde zurück Berger-Lohmer 103 Punkte, Heukler-Stellring 53 Punkte, Schreifel-Magnussen 45 Punkte, Bentz-Wehrle 21 Punkte, Wittig-Kohl 14 Punkte, 2 Runden zurück Bentz 2 Punkte, Erzmann Reins. Nach der 97. Stunde waren insgesamt 2033,2 Kilometer zurückgelegt.

Neues aus aller Welt.

Der Mord an dem Schuhweckelmeister Steiner entgleist. Der Mord an dem Berliner Schuhweckelmeister Steiner, der in der Ausübung seines Dienstes vor einiger Zeit noch in der Oranienstraße erschossen werden war, ist jetzt vollständig aufgeklärt. Die beiden verhafteten Einbrecher, die unter dem Verdacht des Mordes an dem Polizeibeamten standen, haben nach langem Zögern ein Geständnis abgelegt.

Ein erschütterndes Zeitschriften. Vor einigen Tagen wurde die Berliner Schuppanzei nach einer in Richtung eingedrungenen Notwehrung der 16 Jahre alten verwitweten Frau Dr. med. Johanna Hoffmann gestellt, die in zwei kleinen Nachzimmern mit ihrer 14jährigen Tochter Bella beschwistlos aufgefunden wurde. Frau Dr. Hoffmann habe dann bald darauf den Hungerstod. Es sollte sich heraus, daß die beiden Frauen infolge größter Armut in ihrem Zimmer halb erfroren und vor Hunger zusammengebrochen waren. Die beiden Frauen seien nur der Mittag in einer Woche. Diese Hungerstot wurde von Frau Dr. Hoffmann und ihrer Tochter jetzt mehr als ein halb Jahr betrieben. Die Tochter wisse mit Empörung jedes Wünsche ab. Die in Berlin lebende, sehr gut situierte Befreundin erhielt erst vor der Verhandlung der Grauen Rennais, als es schon zu spät war.

Explodiert eines Benzinhändlers. In einem Drogerie-Laboratorium in Neu-Kölln explodierte ein offener Benzinhändler, dem zwei in dem Laboratorium arbeitende Lehrlinge mit dem Platz zu nahe gekommen waren. Die beiden Lehrlinge erlitten schwere Brandwunden im Gesicht und am Körper, bei einem leichter Lebensgefahr.

Mord auf dem Bande. Der Kleinkönig Wolk Woostziger aus dem Dorfe Schöth (Oberösterreich) ist auf einem Wege außerhalb des Dorfes ermordet worden. Als Täter ist sein Stieftochter Anna Köstbauer verdächtigt. Ein Polizeihund, der die Spur an der Kleinkönigswand aufgenommen hatte, verfolgte sie bis in die Wohnung des Kleinkönig, an dessen Kleidern noch Blutspuren festgestellt wurden. Zwischen Mutter und Sohn hatte wegen der von dem jungen Mann geforderten Übernahme des soeben verstorbenen Kleinkönig nichts bestanden.

Bergung nach Askanienbadgas. In Jülich (Sachsen) verlor die Bahnarbeiter Wehlhorn das Orient, um den Schlafraum besser zu erwärmen. Darauf krochen Rauchgase aus. Als Frau Wehlhorn ihren Mann wieden wollte, fand sie ihn bewußtlos und den achtjährigen Sohn tot auf. Wehlhorn habe noch wenigen Stunden. Ein elfjähriger Junge und ein vierzehnjähriges Mädchen schwanden in Lebensgefahr.

Untersturz eines russischen Getriebedampfers. Wie aus Kiel berichtet wird, ist am Petersberg ein russischer Dampfer mit 50 000 Zentner Gewicht eingetroffen. Das ist das erste Getriebe, das nach dem Krieg aus Russland nach Deutschland gelangte.

Einbruch in ein Museum. In das von Henrichi Rausoleum im Schlosspark zu Brandis (bei Grimma) ist der dort vorzunehmenden Werken ein Einbruch entdeckt worden. Es sind eine Metallplatte mit Aufdruck und zwei Metallringe entwendet worden, ein Sifflasche wurde gefälscht und die Überreste des Verherrnens an einer Bergenglocke, offenbar aus der Sache nach Schmiede.

Mit dem Leben holt auf du und du... Das Königreich wird gefährdet: Ich habe meine Spezialitäten bei einem recht beträchtlichen Dienstleistungsunternehmen. Das ist das erste Getriebe, das nach dem Krieg aus Russland nach Deutschland gelangte.

Siebenbrüder in ein Museum. In das von Henrichi Rausoleum im Schlosspark zu Brandis (bei Grimma) ist der dort vorzunehmenden Werken ein Einbruch entdeckt worden. Es sind eine Metallplatte mit Aufdruck und zwei Metallringe entwendet worden, ein Sifflasche wurde gefälscht und die Überreste des Verherrnens an einer Bergenglocke, offenbar aus der Sache nach Schmiede.

Mit dem Leben holt auf du und du... Das Königreich wird gefährdet: Ich habe meine Spezialitäten bei einem recht beträchtlichen Dienstleistungsunternehmen. Das ist das erste Getriebe, das nach dem Krieg aus Russland nach Deutschland gelangte.

Siebenbrüder in ein Museum. In das von Henrichi Rausoleum im Schlosspark zu Brandis (bei Grimma) ist der dort vorzunehmenden Werken ein Einbruch entdeckt worden. Es sind eine Metallplatte mit Aufdruck und zwei Metallringe entwendet worden, ein Sifflasche wurde gefälscht und die Überreste des Verherrnens an einer Bergenglocke, offenbar aus der Sache nach Schmiede.

Die Menschen werden hässlicher. Interessant ist eine Beobachtung der ungarischen Bildergärtchen, die haben gezeigt, daß allein die allgemeine Normallinie der Menschen von 15 auf 30 Kilogramm mit der Vergrößerung herabgesunken, daß die Menschen hässlicher würden und daß ihnen die Manipulationen mit 10-Kilogrammleibes zu schwer geworden.

Ein gescheitertes Dammbau. Das Christiaan wird berichtet: Die Freiheit der Schmuggler, die dieser Tag damit den Sipfel erreicht, daß sie im Hafen von Christiaan ein Dampfschiff haben. Die Mannschaft hatte das Fahrzeug, ein Schleppboot von 30 000 Kronen im Wert, am Nachmittag verlassen, und am folgenden Morgen war es versteckt. Die Polizei löste es in der Nacht hinausfahren, sie witterte jedoch, wie natürlich, einen Unrat. Man ist überzeugt, daß das Boot von Mannschaftsmüllern weggenommen wurde, die auf ihm eine geplante Waffe der verbreiteten Massen zum Verstecken haben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Anf.-K. Schlussk.	Anf.-K. Schlussk.
5 Reichsanleihe 15	—	—
4% 18	95.	95.
4% agio	98.	98.
4% 1924er	85.50	80.
5	90.	90.
4 1150.	1150.	1150.
3 570.	570.	570.
2 4500.	4400.	4500.
5 Pr. Schatz-Anw. 25	—	—
4 Preuß. Consol.	265.	265.
3 190.	181.	181.
2 Bayr. Staatsanl.	—	—
4 Schutzg.-Anl.	—	—
3 Sparprämien	—	—
2 Bad. Anleihe	—	—
1 Hamb. Stadt-Anl.	—	—
1 Hess. Anleihe	—	—
2 Sachs. Anleihe	—	—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin. Handelsges.	43000.	42500.
Comm.-u. Privatb.	8250.	8000.
Darmstadt. Nat.-B.	9750.	9750.
Deutsche Bank.	24500.	25000.
Dis. - Gesellsch.	12000.	12800.
Dresdner Bank	8100.	8500.
Mittel. Creditbank	6750.	—
Oest. Kredit-Anst.	8050.	—
Reichsbank	—	—

Industr.-Aktien.	In %	In %
Albert, Ch. Werke	—	63000.
Adlerwerke	—	11200.
Allg. Elektr.-Gas.	17500.	18000.
Arschaffen. Zellst.	—	82000.
Augsb.-Nürnb. M.	—	34500.
Badische Anilin.	37500.	38000.
Bergmann, Elekt.	15000.	15100.
Blindwerke	—	60000.
Bochumer Gußstahl	60000.	59000.
Brauerei Schuhf.	14000.	—
Buderus Eisen.	30000.	33000.
Deut.-Linz. Bergw.	55000.	64250.
Deutsche Maschin.	18000.	—
Waffen	61000.	—
Petrol.	3520.	—
Erdöl	77000.	85000.
Kaliwerk	61000.	81000.
Daimler	12300.	11000.
Eberfeld. Farben.	30000.	29300.
Elektr. Licht u. Kr.	—	—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Aufmännisches Personal

Solides ehrliches
Fräuleinfür Verkauf u. Servieren,
nur zeitl. zur Ausübung, nur
aus d. Branche, sofort ge-
sucht.

Konditorei M. Dom.

Junges gewandtes

Mädchen

zur Ausbildung als Kellnerin
sol. sel. Kaiser-Friedrich-
Anstalt.

Lehrmädchen

der 1. April f. Sanitäts-
ausbildung gesucht
Weberallee 26.

Gewerbliches Personal

Laufmädchen gesucht

Kleinenbach, Engelmann,

Taunusstraße 24.

Hauspersonal

Kinderfrau

aus gutbürgerl. Familie,
das Museum besucht und
sol. Kindergartenlehrerin-
Examen gemacht h. zum15. März zu 2 Kindern
12 u. 4 Jahre gesucht.
Kleib. Adolfsbäbe.

Gottfried-Kinkelstraße 2.

Kindermädchen

erfahren, nicht unter 20,
welches etwas Haushalt
übernimmt, bei gutem
Gehalt sofort, evtl. 15. 3.
gesucht.Vorstellen nur mit
Zeugnis.

Brak.

Dranianstraße 13. 2.

Fähige zur Schneiderin
Jungfermit pr. Bon. v. 15. März
gesucht. Vorstellen von
8-11. 2-4 u. abends
von 8 Uhr ab

Humboldtstraße 6.

Selbständige

Hausmutterin

40-50 J. zur Führung
des Haushaltes und zur
Beaufsichtigung eines Kindes.
Jungen (da Frau angen.
Tag im Geldbuch) gesucht.
Offerren unter 2. 558 an
den Taabl.-Verlag.

Züchtiges

Mädchen

bei gutem Lohn u. Ver-
pflegung gesucht.

Bayer

Taunusstraße 1, 1 St.

Gut empfohlenes
Alleinmädchen
oder Stützebei gutem Lohn gesucht
Dr. Goldstein, Landstr. 41.

Alleinmädchen

das selbständig lohnen t.
bei hohem Lohn für klein
Haushalt gesucht

Büttnerstraße 7. 2.

Suche ein erfahrt. best.

Alleinmädchen

für H. rubis. Haushalt
mit guten Bezugnahmen.

San. Krt. Müller.

Büttnerstraße 15.

Gesucht

best. Alleinmädchen f. H.
Haushalt, welches lohnen
sann. Empfehl. erw.
Bachmeyerstraße 2.

Jüngeres

Hausmädchen

bei guter Bezahlung u.
Verpflegung sucht

Dette, Michelberg 6.

Gesucht zum 15. März

Mädchen

ehrlich, tüchtig u. kinder-
lieb. Beste Verdienst. u.
Behandlung. Guter Lohn
Empfehlung. 2-4 Uhr

Taabl.-Gärtner.

Kaiser-Friedr. Anna 92. 3.

Suche zum 15. März
ein ordentliches Kleidungs-

Mädchen

zum 15. März bei höchst.
Lohn u. best. Verpflegung
gesucht. Vorstellen nach-
mittags Kaiser-Friedrich-

Anna 92. 1.

Ehrliches sauberes

Alleinmädchen

zum 15. März gesucht.
Bütfrau vorhanden.
Kahn, Westerstraße 45.

Ehrliches sauberes

Alleinmädchen

das aubürgerlich lohnen
sann. bei zeitgemäßem
Lohn und guter Kost

gesucht.

Frau Carl Harth

Marktstraße 11.

Mädchen für Küche und

Haushalt gesucht.

Kleinmädchen

gesucht. Bismarckstr. 11. 3. 1.

Jung. Mädchen

gesucht. Bismarckstr. 11. 3. 1.

Gesucht ein gut empfohl.

Mädchen od. Frau

als Alleinmädchen

das zu Hause schlafen t.

Guter Lohn, gute Ver-
pflegung. Sich vorstellen
abends von 6 Uhr ab

Bergstr. 24. Bart.

Unabhängiges aut. empf.

Frau zu 2 Verlagen von

9- bis über Mittag ge-
sucht. mögl. a. d. Nähe

Bismarckstr. 40. 2. 1.

Saubere ehrliche

Monatsfrau

gesucht

von 8-12 Uhr vermitt.

Kohl. im Taabl.-Verlag.

Mädchen od. Frau

als Alleinmädchen

gesucht. Bismarckstr. 11. 3. 1.

Zum Spülen

und Putzen

wird gern. Frau oder

Mädchen gesucht.

Gute Verl. er. ges.

Teunusstraße 1.

Saubere ehrliche

Putzfrau

für Laden und Treppe

sofort gesucht.

C. Schellenberg,

Goldgasse 6.

Aufwartung

2 St. tägl. ges. Mller.

Aldrichstraße 17. Bart.

Männliche Personen

Aufmännisches Personal

Suche für meinen Sohn.

welcher bisher eine höhere

Schule bis Untersekunda

besucht hat. Stelle als

Lehrling

auf Bank od. grök. lauf.

männlichem Betrieb. Off.

u. h. 557 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Zahnärztin-

Assistent

22 Jahre. tücht. Braxis.

Ihre in Operat. wie in

Technik. sucht Stellung.

Gehalt nebenbeschäftl. Off.

u. h. 554 Taabl.-Verlag.

Gelernter

Automobil-Monteur

sich. Fahrer. m. g. Zeugn.

sucht Stellung a. Fahrer

der Monteur. in grök.

Betrieb. Off. u. W. 554

an den Taabl.-Verlag.

Suche für m. Sohn eine

Bücher-Lehrstelle.

Offerren unter 2. 557 an

den Taabl.-Verlag.

Fremdenheime

Zimmer

behaglich eingerichtet.

Zentralheima. Kuchaus.

und Theater. Nähe

Sonnenberger

Straße 21.

Lehrling

gesucht

von bisliger Kolonialw.

Großhandlung. Offert. u.

2. 551 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

mit 1 u. 2 Betten zu v.

Weberallee 38.

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseur-Gebille

für gleich oder später in
seine Stelle gesucht. Röh.
zu erfragen. Parfümerie.

Einkaufs - Genossenschaft.

Friedrichstraße.

14-15 jahr. Junge

für leichte Arbeit gesucht.

Gutsberater u. Co.

Blücherstraße 6.

Schulenkästner Junge

als Austräger gesucht.

Hofbuchhandlung.

Heinrich-Stadt.

Bahnpoststraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Aufmännisches Personal

Korrespondentin

gew. Stenotypistin, mit

lehr. außer Allgemeinwissen

u. Kenntnissen der franz.

u. engl. Sprache, sucht St.

als Privatsekretärin. Off.

u. h. 545 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junges Fräulein

welch. Schneiderin gelernt

ab. sucht Bekleidung in

Schneiderin. Kontakt.

Offerren unter 2. 557 an den Taabl.-Verlag.

Hauspersonal

Dame

dem. dirigir interieur

personne seule.

Ecrite X.

Hansa-Hotel.

Gewerbliches Personal

Bessere Dame

v. Lande sucht Stelle als

Haushälterin, am lieb.

bei Witwer. Offerren unter

2. 557 an den Taabl.-Verlag.

Bessere Dame

sucht Stelle als Führung

eines ausl.frauenlohn.

Haushalt. Offerren unter

2. 557 an den Ta

Gr. Waschkommode, schöne weiße Marmortafel, zu verl. Braun, Marktstraße 12, 3. r.
Große
Singer-Nähmaschine
preiswert zu verl. Off. u. S. 557 an den Tagbl.-Bl.
Neue Nähmaschine, "Excella", verl. vor, el. Bild u. Koch-Apparat "Denea" fast neu, für 25 000 M., Klapptisch 20 000 M., ummauert, zu verkaufen.

Großbüch.
Dötsheimer Straße 26, 1.
Auto, 16/30
Overland, umständesicher zuverl. billiger abzugeben. M. Blütenstein, Frankfurt a. M., Johannitergasse 23a Tel. Hanau 602 F 94

Neuer Abreise
Wanderer-Zahrrad
neues Modell. Bereitnun zu verkaufen. Hartung, "Vorstadt-Beauty".

Vernis. Nähmaschine Marke Dürkopp, mit Einkettner, u. Schlauchreifen, zu verkaufen. v. Volkenstern, Leberberg 4. 1.

Neues H. Fahrrad zu pl. Brumme, Höhenstraße 4.

Schmiedeeiserner

Handelser-Wagen 5-8 Htr. Trossatz bill. zu verkaufen. Karl Petri, Frankenstraße 26, 3. S.

Kinderwagen 15 000 M., Schülerrücke für 9. Schuljahr der Mittelschule für 7000 M. zu verl. Frey, Rheinstraße 80, 1.

1 Kinderwagen, 1 Klapptisch zu pl. Königsberg, Hellmundstraße 27.

Klapptisch zu verl. Schmidt, Jahnstraße 44, R.D.

Guter Platztisch und Badewanne zu verl. bei Rüder, Bahnhofswirt, Bahnhof Dötsheim.

Gasofen

nein zu verl. Händler verkaufen. Zu leben von 5-8 Uhr.

Gaillard, Kappellenstraße 91.

Gasbadeofen

nein Zimmerofen, Herren- u. Damentisch, neu (Gr. 38-35) verl. im Auftrag Schmidt, Knausstraße 2, 8-10 früh 7-9 abends.

Drehstrom-Motor

534 PS, neu, Kupferwid. Kreisler zu verkaufen.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

menia gebraucht zu verl. Zorn, Käferstraße 16/18.

Weiss emalierte Badewanne

nein Gasbadeofen, beid. jetzt auf erhält. Preis zu verl. zu erst. Riedel, Hollishöhe, Römerweg 4.

Wih. Reichlin, 1. Kirchstraße 4. Laden.

1 Motor, 1 PS.

<p



des Glückes liegt im
Schuhputz F92
Nigrin-Extra,
denn das Herz lacht bei
seinem Glanz.

Verband angestellter Dentisten und Helferinnen.

Die Gehälter für Februar betragen:
1. Anfangstechniker 48600 Mk.
2. II. Techniker 72900 "
3. Fortgeschr. Techniker 97200 "
4. Selbständiger Techniker 129600 "
5. Perf. Techniker, oper. lern. 81000 "
6. Anfangstechn.-Assistent 97200 "
7. Fortz. Techn.-Assistent 118400 "
8. Selbst. Techn.-" R.V.G. 172000 "
9. Labor. u. Praxisleiter 202500 "
inkl. Wiesbadener Zuschlag.

Laut Entscheid Reichswirtschaftsministerium für
Dentisten und Zahnärzte allgemeinverbindlich.
Auskunft erteilt: W. Herrmann, Westendstr. 8.

Nächste Versammlung:
Montag, den 5. März, abends 8 Uhr, Restaurant
Schäfer, Karlsruhe 3. — Gäste willkommen.

Schreibmaschinen
erstklassige Fabrikate, stets am Lager.
„Börse“, Bahnhofstraße 16.

**Frische
Land-Eier**
etw. 370.—
feinstes
Pflanzenfett
garantiert rein, solange Vorrat
3200.—
Bundstiel M.R. empfiehlt

B. Lehr, Ellenbogengasse 4
Moritzstraße 13.

Koscher. Koscher.
Neu renoviertes Restaurant
Taunusstraße 41, 1.
Die beste russische u. polnische Küche am Platz.
Die beste und vornehmste Bedienung.
Mäßige Preise. Wir rechnen keine %.
Geschäftsleitung: A. Schönberg.

Taunus-Hotel
Rheinstraße 19-21 WIESBADEN neb. d. Hauptpost
empfiehlt den Besuch seines
renovierten
großen Restaurants.
Exquisite Küche, Diners, Soupers.
Reichassortierte Weinakarte.
Ausleihbank Münchner u. Pilsner Biere.

Israel. Gottesdienst
Mit Israelitische Kultus-Gemeinde. — Synagoge
Friedrichstr. 33. Freitag, abends 5.45 Uhr. Sabbat
morgens 8.30 Uhr. Sonntag 10.30 Uhr. Nachm.
3 Uhr, abends 6.55 Uhr. Sonntagsmorgens 7.
abends 6.30 Uhr.
Talmud Thora Verein,
E. B. R. Schwalbacher
Straße 10. — Sabbat
8.30 Uhr. Mincha 6.45.
Tusnaga 6.55 Uhr.
Wochentage, morgens 7.30.
Mincha u. Shemini 6.15.

4 PS. **TRIUMPH** 31/2 PS.

äußerst günstiges Angebot, fester Preis, bei Bestellung Lieferzeit
3-4 Wochen. — Preis 9-12 Millionen mit Bereifung und
kompl. Lichtanlage.

Motor-Sport
H. & P. Poulet, Rathausstraße 5.
Telephon 1067.

Frische grüne Heringe

als Brathering, Hering in Gelee oder Hering
in eigenem Saft, ohne viel Zutaten, leicht
kochbar herzustellen, geben eine
nahrhafte und billige Speise.

Von frischer Zufuhr offeriere ab Laden
per Pfund Mk. 800.—
Große fette Makrelbücklinge Pf. Mk. 1200.—

**Alle anderen Sorten
frische und geräucherte Fische
täglich frisch zu billigsten Tagespreisen in**

Frickels Fischhalle

Papier und Körbe mitbringen.

Grabenstraße 16
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.

Tausche oder kaufe
Brillant-Schmuck

auch einz. für Dame. Gebe Bett- u. Leib-
wäsche evtl. auch Möbel. Off. u. 0. 556 Tgbl.-V.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt und Geburtshelfer
in Belgien approbiert. (Deutscher)

Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Wiesbaden

Sonnenberger Str. 11a (gegenüber Nr. 58). Tel. 3045.
Sprechz. 10-11 1/2, 3-4. Sonntags 10-1.

Schreibmaschinen

Betriebs. Tausch. Anlauf. Reparaturen.
Eulzberger, Abelheidestraße 75. Tel. 772.

Meine Verlobung
mit Fr. Margarete Pfister er-
fläre ich meinerseits als gelöst.
Heinr. Krämer, Scheffelstr. 4.

Damenpangenehme
ein Volten. Gr. 36-39.
Preis 15 600 Mk. Kinder-
Hausschule m. Lederlohe
Preis 1500 Mk. Schleier
u. Abfälle in Leder und
Gummi werden bei Ver-
wendung best. Materials
zu denkbare niedrigstem
Preis ausget. R. Menzel
im Laden. Hochstätten-
str. 16. 2. Etage d. d. Hof.
Am 27. Febr.: Rentner
Jul. Bielle, 29 J. Brix.
Lehrerin Johanna Kettler.
66 J. Ehefrau Dorothea
Höher, geb. Römer, 69 J.
Inval. Karl Göbel, 69 J.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 27. Febr.: Rentner
Jul. Bielle, 29 J. Brix.
Lehrerin Johanna Kettler.
66 J. Ehefrau Dorothea
Höher, geb. Römer, 69 J.
Inval. Karl Göbel, 69 J.

Standesamt Wiesbaden

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher An-
teilnahme an dem Verluste meines lieben
Mannes, unseres guten Bruders

Leonard Staadt

sagen wir auf diesem Wege unseren ver-
bindlichsten Dank.

130
Julie Staadt, geb. Lüttner
Heinrich Staadt
Jakob Staadt

Wiesbaden, den 1. März 1923.

Danksagung.
Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme bei
dem herbten Verluste unserer lieben Entschlafenen

Franz Auguste Haus, geb. Käller,
besonders Herrn Pfarrer Schlosser für seine
trostenden Worte, ebenso für die zahlreichen Krans-
und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

R. Haus, Rektor a. D.

Armenverein E. V. Wiesbaden
Ordentliche Mitglieder-Versammlung
Dienstag, den 6. März, norm. 10 1/2 Uhr, im Bureau,
Rathaus (Südseite).

Dienstag abend entschließt nach langem,
schwerem Leben meine auf Frau, meine liebe
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Dorothea Höhner
geb. Römer
im 33. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Albert Höhner.

Wiesbaden, den 28. Februar 1923.
Döheimer Straße 126.

Die Beerdigung findet Freitag, den
2. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Heute abend, 9 1/2 Uhr, entschließt nach
langem, schwerem Leben mein lieber Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwager,
Schwiegervater und Großvater

Herr Karl Göbel
im 70. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Johanna Göbel, geb. Heise.

Wiesbaden, den 27. Februar 1923.

Zimmermannstraße 6.

Die Beerdigung findet am Freitag nach-
mittag, um 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus statt. — Blumen- und
Kranzspenden dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden im 39. Lebensjahr

Frau Aennes Robinson

geb. Schneible

Inhaberin des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe

tiefbetrügt von den Ihrigen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. H. Robinson.

Wiesbaden, den 28. Februar 1923.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. — Man bittet
von Kranzspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige
Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Wilhelm Gilles

Bäckermeister

im Alter von 58 Jahren nach langem Leiden sanft
entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gilles, geb. Saueressig, Wwe.
nebst Angehörigen.

Rambach, den 28. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. März, nach-
mittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern abend, 6 1/2 Uhr, entschließt sanft nach kurzem,
schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treu-
sorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Wilhelm Trapp

im Alter von 60 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Henriette Trapp, Wwe.

Karl Mehnert u. Frau, Mina, geb. Trapp

Willi Trapp u. Frau, geb. Bund

Walter Winkelmann u. Frau, Henny, geb. Trapp
und vier Enkel.

Wiesbaden (Südfriedhof), den 1. März 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. März 1923,
nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Gewerbesteuerreform.

Wenn auch in allen politischen und wirtschaftspolitischen Arbeiten der gegenwärtigen Zeit die sich aus dem Einmarsch ins Ruhrgebiet ergebenden Aufgaben alle anderen Fragen in den Hintergrund drängen, so ist es doch notwendig, aus dem derzeitigen Gang der innerpolitischen Entwicklung auf finanzpolitischem Gebiet Aufmerksamkeit auszurichten. Die Novelle zum Landessteuergebot, die jetzt voransichtlich auf Grund der Verabschaffung der Vermögensbestimmungen für die erste Veranlagung der Vermögenssteuer und für die Anpassung der weiteren Bevölkerung gestellt werden wird, der gegenwärtig im Reichstag zur Verhandlung stehende Gesetzentwurf über das Verordnungsgesetz zur Gewerbesteuerreform ist es doch notwendig, aus dem derzeitigen Gang der innerpolitischen Entwicklung auf finanzpolitischem Gebiet Aufmerksamkeit auszurichten. Die Novelle zum Landessteuergebot, die jetzt voransichtlich auf Grund der Verabschaffung der Vermögensbestimmungen für die erste Veranlagung der Vermögenssteuer und für die Anpassung der weiteren Bevölkerung gestellt werden wird, der gegenwärtig im Reichstag zur Verhandlung stehende Gesetzentwurf über das Verordnungsgesetz zur Gewerbesteuerreform ist es doch notwendig, aus dem derzeitigen Gang der innerpolitischen Entwicklung auf finanzpolitischem Gebiet Aufmerksamkeit auszurichten. Die Novelle zum Landessteuergebot, die jetzt voransichtlich auf Grund der Verabschaffung der Vermögensbestimmungen für die erste Veranlagung der Vermögenssteuer und für die Anpassung der weiteren Bevölkerung gestellt werden wird, der gegenwärtig im Reichstag zur Verhandlung stehende Gesetzentwurf über das Verordnungsgesetz zur Gewerbesteuerreform ist es doch notwendig, aus dem derzeitigen Gang der innerpolitischen Entwicklung auf finanzpolitischem Gebiet Aufmerksamkeit auszurichten.

Es braucht hier nicht der besondere Nachweis dafür geführt zu werden, daß neben allen Reichssteuern die gewerbesteuervollen Befreiungen für die wirtschaftlichen Unternehmungen von ganz besonderer Bedeutung sind. Wenn man nur berücksichtigt, daß in zahlreichen Gemeinden die aus der Gewerbesteuer fließenden Einnahmen 70 bis 90 Prozent der Gemeinkosten des ganzen Kommunalverbandes darstellen, so kann man schon daraus erkennen, welche besondere Bedeutung die jetzt in der Novelle zum Landessteuergebot reichsweit vorgelebten Bestimmungen haben, wonach den einzelnen Ländern die Befreiung auferlegt werden soll, für die Gewerbesteuern ihrer Gemeinden bestimmte einheitliche Steuermarken und vor allen Dingen bestimmte Höchstgrenzen ihrer Zuschläge auf staatlichen Gewerbesteuer festzulegen.

Die Grundlage aller jungen finanzpolitischen Arbeit muß eine weinende Vereinigung und Anerkennung der gesamten Steuerreform sein. Offiziell der bevorstehenden Gewerbesteuernovelle muß man hoffen, daß hier Breubens Verordnung vom 27. Juli 1921 eingeschlagen hat. Es müßte demgemäß auch für Breubens bestimmt werden, daß so weit die Gewerbesteuer nach dem Etat bestimmt ist, die Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes maßgebend sind und daß, so weit sie nach dem Anlage- und Betriebskapital bemessen ist, die Bestimmungen des Vermögenssteuergesetzes zur Anwendung gelangen. Über das bayerische Gewerbesteuergesetz hinaus muß man nach einer Anerkennung der Bestimmungen des Reichsabgabenordnung streben. Hier besteht es sich vor allen Dingen darum, daß zu erwarten wäre, ob bei den Finanzministern besondere Abteilungen für die Gewerbesteuer eingerichtet werden, wobei die Rechtsbehörde an das Oberverwaltungsgericht gelangen müßte. Hierbei wäre aber dann darauf zu achten, daß das Oberverwaltungsgericht die Streitkosten dann dem Reichsfinanzhof vorlegen muß, wenn es von dessen Entscheidungen in analog liegenden Fällen abweichen will.

Gewerbesteuerordnung der Stadt Wiesbaden

Die von den städt. Ratsversammlungen beschlossene und von den Aufsichtsbehörden genehmigte Gewerbesteuerordnung für das Steuerjahr 1922 liegt auf Zimmer 8a des Rathauses (Erdgeschoss) zu jedem Manns Einsicht offen.

Dasselbst werden auch Abdrücke derselben gegen Entstammung der Kosten abgegeben.

Wiesbaden, den 28. Februar 1923.

Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Mindestpreis für Privatstunden.

Unterzeichnetes erhöhen den am 1. Februar festgesetzten Mindestpreis um 50%. Das Honorar ist im voraus zu zahlen.

Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen, Ortsverband Wiesbaden, Lehrerinnenverein für Nassau, Ortsgruppe des A. D. B. B. Wiesbadener Lehrerverein, Musikgruppe Wiesbaden, Ortsgruppe d. Reichsverbandes deutscher Tonkünstler u. Musizierer, C. V. Ortsgruppe der Musizierer des deutschen Musikerverbandes.

Befanntmachung.

Die weitere Steigerung des Einkaufspreises des Bieres und der übrigen Unstoffen nötigt uns, ab 1. März 1923 den Mindestpreis auf

M. 500 pro $\frac{7}{20}$ Glas festzusetzen.

Wiesbaden, den 1. März 1923.

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirt-Vereine Wiesbadens.

Damen-Kleider preiswert. Arnold, Wallstraße 11, 1. im Hause der Apotheke.

Einfach, schnell und sicher

Dr. Oetker's Backin- oder Gesundheits-Kuchen.

Zutaten: 100 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 2 Eier, 250 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, $\frac{1}{2}$ Liter Milch, $\frac{1}{2}$ Zitrone.

Zubereitung: Butter, Zucker, Eigelb röhrt man schaumig und fügt nach und nach das mit dem Backin gemischte und durchgesiebte Mehl und die Milch hinzu. Zuletzt röhrt man das zu Schnee geschlagene Eiweiß und das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone unter die Masse, füllt diese in eine mit Butter ausgestrichene runde oder

Vollständige Rezepte umsonst in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Wie das Reich eine deutschfeindliche Politik unterstützt.

am Berlin, 1. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion.) Die Eröffnung über das Memelgebiet, die von der Reichstagskonferenz gestellt wurde und durch die die Souveränität über dies rein deutsche Gebiet Litauen zu erlangen wurde, spricht davon, daß die Abtrennung des Gebietes erfordert sei „auf Grund der völklichen und wirtschaftlichen Bande, die es mit den litauischen Gebieten verbindet“. Jeder, der die Verhältnisse auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß das Gebiet, das seit über 700 Jahren zu Preußen-Deutschland gehört, nur in wirtschaftlicher Verbindung mit allen anderen Leben kann. Sicherlich sei die Beweisführung der Reichstagskonferenz, daß die litauische Propaganda in Paris nicht unwichtig gewesen ist. Es ist nun geradezu eine Ironie, daß einige der tätigen litauischen Agitatoren bis jetzt noch vom Reich finanzielle Unterstützung erhalten haben, da sie als ehemalige Beamte noch immer ihr Gehalt beziehen konnten. Der Deutsch-Litauische Memelländerbund bat sich deswegen mit einer Beschwerde an den Reichsinnerminister gewandt. In dieser Beschwerde wurde ausgeführt, daß es in den Kreisen der Memelländer tiegsende Verhinderung erzeugt, daß Befrater am Deutschen, wie der frühere Befrater Dr. Gaissig, der frühere preußische Schmiede S. S. Florus u. im Memelgebiet noch immer Arbeitnehmer vom Deutschen Reich gehabt erhalten, durch die sie in die Lage versetzt werden, sich ohne Sorgen um ihren Lebensunterhalt unverzerrt der antideutschen Propaganda zu widmen. Der Reichsinnenminister hat darauf geantwortet, daß das Reich das Arbeitnehmer nicht bei Verlust der Reichsangehörigkeit entlässt. Da die Memelländer noch als Deutsche anzusehen sind, kann einstweilen nichts geschehen, um dem auch hier als unerwünscht empfundenen Zustand ein Ende zu machen.“ Ob das in anderen Ländern auch möglich gewesen wäre, oder ob man da nicht doch auf einen Ausweg verfallen wäre?

Die Freisprechung Killingers bestätigt.

W. T. B. Leipzig, 28. Febr. Das Reichsgericht hat die Freisprechung des Kapitänleutnants von Killinger durch die vom Reichsanwalt beantragte Verwertung der Revision des badischen Staatsanwalts gegen das Urteil des Schutzausschusses Offenburg vom 13. Juni 1922 bestätigt. Killinger war seinerzeit angeklagt, die flüchtigen Mörder Erzberger, Kaufmann Schulz und den Oberleutnant zur See a. D. Thülessen, durch Beihilfe zur Flucht begünstigt zu haben.

Einführung der Sommerzeit in Frankreich.

D. Paris, 23. Febr. (Sig. Drahtbericht.) Der gestern in der Räte eingetragene Entwurf über die Einführung der Sommerzeit steht noch, doch am 3. Samstag im Monat März in die Sommerzeit eingetragen werden soll und das bis zum 1. Samstag des Oktober dauern wird.

Holzverkauf.

Montag, den 10. März 1923, um 11 Uhr vorm. (mittteleuropäische Zeit), werden in Coblenz Schloßstraße 34,

durch den leitenden Forstamtschuh folgende Pole, und zwar im „Soonwald“ öffentlich versteigert:

1-10 Pole Fichtenholz (mit einigen Kiefern), auf dem Stod zu verlaufen und durch den Käufer zu fällen, im ganzen etwa 47 600 Bef. Meter Hobholz.

2-3 Pole gefällter u. aufgearbeiteter Fichten, im ganzen etwa 22 800 Stangen, 30 Hektometer Stämme und 135 Raummeter Schichtholz, für Einteilung im Pole und Zettelnheit wende sich an den Delegierten des V. Landes Forstamtschuhes in Coblenz (Telefon-Nr. 7. 2814). F227

Le Commandant Daurat, Délégué de la H. C. I. T. R. à Wiesbaden-Ville.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 2. März 1923, vorm. von 9 Uhr ab versteigert im Hellmundstr. 29, 1. Stock, im Auftrage des Erben:

1. 2 Kleiderkästen, Stühle, 1 Kl. Büfett, 1 Bettsto., 4 Kleiderkästen, Stühle, 1 Sofatisch, 2 Kommoden, 1 Sella, 2 Sessel, 2 runde Tische, 1 Nachttisch, ein Schreibb. u. 1 Regulator, 4 kompl. Bett- u. ein Kl. Spiegel, 4 elektr. Lampen, 4 Tische, 1 Küchenlöffel, versch. Küchenbedarf und anderes mehr. (Wiederaufstellung 1/2 Stunde vorher).

2. Zwangsweise: Um 11 Uhr vorm. im Wandsaal E. M. Straße 44:

1. Wc. Toilette (weiss, Marmor), 1 Divan, eine Chaiselongue mit Decke, 1 Nachttisch, 1 Doppelkastenmat (phototisch. Link), 1. Rodenstock-München.

3. Als Wandsaal: 1 photographischer Apparat nebst Zubehör für Berufsvorotographen.

Sieb. Gerichtsvollzieher, Dreimildenstr. 6, 1.

Prachtvolles Sofa

1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch-Schrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Tische und Spiegel, verschiedene Uhren und Gebrauchsgegenstände billig zu verkaufen.

Gebr. Losen, Bismarckring 29. Hernnrs 2091.

ist das Backen mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ und nach Dr. Oetker's bewährten Rezepten. — Man versuche:

Kastenform und backt den Kuchen rund $\frac{1}{4}$ Stunde. Dieses Gebäck ist sehr leicht verdaulich für Kinder und Kranke. Alle für den Körper notwendigen Nahrstoffe sind in ihm enthalten. Laßt man sich ein Stück Kuchen in warmer Milch zergehen, so ergibt dies eine vorzügliche Speise für kleine Kinder.

Dieser Kuchen kann auch sofort, nachdem er aus dem Ofen genommen ist, gestürzt und als „Warmer Pudding“ mit einer Wein-schaum-Sauce aufgetragen werden.

F46

